MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

163 (17.6.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-52416

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 163. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag 17. Juni 1892.

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer **Reise-Abonnements** ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers", wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expedirt, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd" oder unter jeder uns aufgegebenen Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigiren sind — auf nur

70 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einsendung von Briefmarken bewirkt wird.

☛ Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifbandsendung vorzuziehen.

Expedition des „General-Anzeigers"
(Mannheimer Journal).

Die Antwort der Hamburger Nachrichten.

In Nr. 152 unseres Blattes haben wir uns in dem Artikel „Bismarck, Bamberger und — Ahlwardt" gegen die Beschuldigungen gewandt, welche der Abg. Bamberger mit seiner Rede in Alzey wider den Fürsten Bismarck erhoben hatte. Wir sagten, daß Bamberger dem Fürsten den Versuch eines offenbaren Verbrechens vorwerfe. Auch die „Hamburger Nachrichten", das Organ des Fürsten, haben nunmehr Herrn Bamberger eine Antwort ertheilt, die wir ihrer Bedeutung wegen im Folgenden mittheilen. Sie schreiben:

„Wenn die Zeitungen wahrheitsgemäß berichten, hat der Reichstagsabgeordnete Bamberger unlängst in einer Wählerversammlung in Alzey, seinem Wahlkreise, in bestimmtester Weise geschildert, wie Fürst Bismarck unmittelbar vor seinem Abgang den Plan fertig hatte, der Verfassung zur Noth mit Gewalt beizukommen. Er scheine daran gedacht zu haben, einen Conflict heraufzubeschwören, mit Hilfe eines schneidigen Generals ihn auf militärische Weise zu lösen und nach einem Siege über die Volksvertretung den Kaiser durch alle diese Exzesse so mit dem Volke und der Volksvertretung zu verfeinden, daß derselbe dann um so willenloser sich in die schützenden Arme seines Kanzlers retten müßte. Unter Kaiser Friedrich habe der Cartell-Reichstag gegen die Krone mobil gemacht werden sollen, unter Kaiser Wilhelm II. die Krone gegen den vom Cartell erlösten Reichstag. Das alles sei aber ganz anders gekommen, zum Glücke Deutschlands, zum Glück der Welt. Solche Phantastereien, wie die obigen, sollte man von einem sonst als Redner so nüchtern und zersetzend auftretenden Kritiker wie Herrn Bamberger nicht vermuthen. Daß Fürst Bismarck bei seinem Ausscheiden aus dem Amte an die Möglichkeit gedacht hat, es könne im Laufe der nächsten Jahre ein Conflict eintreten und daß er deshalb zu seinem Nachfolger im preußischen Ministerpräsidium einen schneidigen General vorgeschlagen hat, um etwanige civilistische Defecte anderer Ministerien in Conflictsfällen zu decken, das ist ja sehr wohl möglich. Aber von da bis zu dem verbrecherischen Bestreben, einen Conflict heraufzubeschwören, um Krone, Parlament und Parteien als Opfer kanzlerischer Herrschsucht gegen einander chaotisch auszuspielen, ist doch ein Vorwurf, gegen den eine dreißigjährige besonnene und patriotische Amtsführung des ersten Kanzlers hätten schützen sollen. Die Warnung der Verfassungen und insbesondere der Reichsverfassung gegen unitarische, sozialistische und parlamentarische Angriffe hat sich der erste Reichskanzler während seiner ganzen Amtsführung jeder Zeit angelegen sein lassen und, wie ihm die Sorge am Herzen lag, hat er noch beim vorjährigen Empfange der Studenten in Kissingen bekundet, wobei er, zur verwunderlichen Kritik unserer Nörgler, der Jugend das strenge Festhalten an der Verfassung in erster Linie ans Herz legte."

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Juni. Eugen Richter als „Kulturkämpfer!" Die Freis. Ztg. schreibt: „Der Leitartikel, welchen die Freis. Ztg. vor einigen Tagen für die Abschaffung der konfessionellen Friedhöfe und für die Einführung allgemeiner kommunaler Friedhöfe brachte, hat die ganze Centrumspresse von der „Germania" an bis zu den kleinsten Provinzialblättern herab in Aufregung versetzt. Die „Germania" freilich gibt ihrem Zorn hauptsächlich in Schimpfworten Ausdruck über Herrn Richter als „Kulturkampf-Don-Quixote," den „verspäteten Ritter," der durch die halb tobsüchtige, halb raffinirte Behandlung des Forckenbeck'schen Begräbnisses den Plan enthüllt habe, auch als Kulturkämpfer an die Spitze des Rütlibundes zu kommen u. s. w. u. s. w. Wir wußten im Voraus, daß wir mit diesem Artikel in ein Wespennest stechen; denn die konfessionellen Kirchhöfe sind eine Machtfrage der Geistlichkeit aller Konfessionen. Wenn die „Germania" fragt, ob wir auch den orthodoxen Juden einen besonderen Kirchhof aufzwingen wollten, so antworten wir darauf, daß wir in dieser Beziehung über die orthodoxen Rabbiner genau so denken, wie über die orthodoxen Pröpste. Ganz dieselben nichtigen Einwände, welche früher gegen die Einführung der Civilehe und der Civilstandsregister geltend gemacht worden sind, werden jetzt gegen die Einrichtung kommunaler Kirchhöfe vorgebracht." — Schade, daß Herr Richter nicht auch auf dem Parteitag in Mannheim ein kräftig Wörtlein gegen die von ihm bestätigte „Abmachung" zwischen Freisinnigen, Demokraten und Ultramontanen geredet hat. Das wäre dankenswerther gewesen, als jener Friedhofstreit. Jene Abmachung zielt nur allzu sehr darauf hin, Baden in politischer Beziehung zum „Friedhof" oder vielmehr Unfriedhof zu machen.

Auf dem konservativen Parteitag im Königreich Sachsen dankte Abg. Frhr. v. Manteuffel-Krossen als Vorsitzender des Gesammtvorstandes der deutschkonservativen Partei den Konservativen Sachsens für die Einberufung dieses Parteitages als eines Signals für die Konservativen aller Länder. Er werde hoffentlich zu einem allgemeinen Parteitag führen. Es wurden sechs charakteristische Resolutionen angenommen:

Die 1. Resolution beklagt die materialistische Weltanschauung, deren gefährlichste Auswüchse die Sozialdemokratie und die anwachsende Macht des Judenthums seien. Die 2. Resolution betont die Wiedererstarkung der christlichen Lebensanschauung in Volk und Staat. Die 3. Resolution empfiehlt dazu gesetzgeberische Maßregeln mit besonderer Beziehung auf die Presse, um der Sozialdemokratie und der Macht des Judenthums feste Schranken zu ziehen. Es wird namentlich von der deutsch-konservativen Fraktion im Reichstage erwartet, daß sie unverzüglich in dieser Richtung nach ihrem Wiederzusammentritt die Revision des konservativen Programms vom Jahre 1876 in die Hand nimmt unter schärferer Betonung der Bekämpfung der Sozialdemokratie und der drohenden Uebermacht des Judenthums. Die 4. Resolution fordert alle Parteigenossen auf, sich an dem Kampf gegen die materialistische Weltanschauung, die Sozialdemokratie und die Macht des Judenthums zu betheiligen. Die 5. Resolution beantragt die Einberufung eines großen deutschen Parteitages noch vor dem Zusammentritt des deutschen Reichstages. Die 6. Resolution, welche sich gegen die Deutschsozialen (Antisemiten) kehrt, warnt vor allen Sonderbestrebungen und Parteibildungen, welche einerseits durch Ueberstürzung die Stetigkeit der staatlichen Entwicklung, andererseits durch Zersplitterung der Kräfte die Einmüthigkeit der konservativen Bestrebungen zu stören geeignet sind. Nach Annahme dieser Resolutionen wird der Parteitag geschlossen.

Zur Reform des deutschen Militärstrafverfahrens schreibt die „Speierer Ztg.": Bekanntlich schien vor einiger Zeit die Herstellung eines deutschen Militärstrafverfahrens und dessen Vorlage beim Reichstag nahe bevorstehend, und in der Presse wurde die Frage eingehend erörtert. Namentlich forderten die süddeutschen Zeitungen Festhalten an den Grundlagen des bayerischen Verfahrens: Institut der Staatsanwaltschaft, Ständigkeit, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit. Plötzlich, und anscheinend des letzteren Grundes wegen, hieß es dann, eine Regelung sei vorderhand nicht beabsichtigt, und das Thema verschwand aus der öffentlichen Diskussion. Wo lag die Ursache dieser Aenderung? Die „Speierer Zeitung" ist in der Lage, hierzu eine Ansicht wiederzugeben, die einer direkten Berliner Quelle entstammt. Nach ihrem Gewährsmann hatte der Kaiser selbst mit seinen Rathgebern den Entwurf eines deutschen Militärstrafverfahrens ausgearbeitet und zwar unter Zugrundelegung des bayerischen, und ihn den sämmtlichen Armeekorps-Kommandeuren zur Begutachtung vorgelegt. Diese haben hierauf die Antwort gegeben, eine Neuregelung sei nicht nöthig. Hierauf wurde der Entwurf zurückgezogen, und seither verlautet nichts mehr von diesem Gegenstande.

Paris, 16. Juni. Ueber die Erklärung der französischen Royalisten sagte der Nuntius Ferrata dem Redakteur des „Gil Blas": „Die Katholiken, welche diese Erklärung billigen, begehen den schweren Fehler der Revolte gegen die indirekte, aber absolute Autorität des Papstes. Diese Autorität in politischen Dingen beruhe nicht auf einem Dogma, sondern auf der Disciplin." Ferrata citirte Bismarcks Worte: „Ihr Katholiken wollt den Papst als Fremden hinstellen, was bedeutet dann Euer Wort „katholisch," heißt es nicht mehr universell?" Vom religiösen Standpunkte sei der Papst der Souverän der ganzen Welt. Piou bezeichnete einem Interviewer gegenüber als das ihm vorschwebende Ziel, eine konstitutionelle konservative Partei zu bilden, ähnlich dem Centrum des deutschen Reichstages. Der „Figaro" versichert, der Papst gedenke durch Vermittelung seines Nuntius einen neuen nicht zur Veröffentlichung bestimmten Brief an die Führer der katholischen Parteigruppen zu richten, um ihnen nochmals die Unterwerfung unter seine Politik einzuschärfen.

Brüssel, 16. Juni. Das Ergebniß der Wahlen in die konstituirende Versammlung: In Brüssel wurden die Klerikalen aufs Haupt geschlagen und in der Provinz gleicht sich Gewinn und Verlust der beiden Parteien vollständig aus. Es hat also nur der liberalen Eintracht bedurft, um die belgische Hauptstadt, die seit 1884 in die Hände der Ultramontanen und der „Unabhängigen" gefallen war, wieder dem Liberalismus zuzuführen. Das Ergebniß an sich ist also nicht überraschend. Wohl aber muß es mit Genugthuung erfüllen, daß die liberale Mehrheit nicht weniger als 3500 Stimmen beträgt, eine Mehrheit, welche an die schönsten Tage des hauptstädtischen Liberalismus erinnert. Der liberale Wahlsieg in Brüssel wird natürlich mehrfache politische Folgen nach sich ziehen. Vor Allem gewinnt die liberale Partei damit neun Senatssitze und achtzehn Kammermandate und wird daher in der konstituirenden Versammlung eine Achtung gebietende Minderheit darstellen, während sie sich im aufgelösten Parlament in Folge ihrer numerischen Schwäche mit einer ganz bescheidenen Rolle begnügen mußte. Fortan haben die „Unabhängigen", da sie sich als waschächte Klerikale entpuppt haben, gar keine Daseinsberechtigung mehr. Schließlich hat der gestrige Wahlsieg der Liberalen in Brüssel das Zustandekommen der ultramontanen $^2/_3$-Mehrheit in der konstituirenden Versammlung verhindert und dadurch die belgische Verfassung vor ihrer Umformung im Sinne klerikaler Parteiinteressen geschützt. Die Klerikalen haben dabei nicht einmal den Trost, wenigstens in der ihnen sonst so ergebenen Provinz besondere Wahlerfolge erzielt zu haben. Die sechs Bischöfe und ihre Geistlichkeit haben umsonst seit Monaten die Kanzel zu politischen Reden benützt. Die Wahlbestechung und der Stimmenkauf wurden nutzlos in so schamloser Weise betrieben, daß diese Wahlvorgänge selbst hier, wo man daran gewöhnt ist, Aufsehen erregen. Die klerikale Partei vermochte höchstens ihren Besitzstand mit knapper Noth zu behaupten. Das Gesammtergebniß stellt sich derart, daß die liberalen 12 Senatsitze und 20 Kammersitze gewinnen. Dadurch ist die Stellung der klerikalen Regierung jedenfalls in bedenklicher Weise erschüttert. Die Klerikalen werden sich, ob sie wollen oder nicht, zum allgemeinen Stimmrecht bequemen müssen. Die Liberalen haben also alle Ursache, mit dem gestrigen Tag zufrieden zu sein. Hat er ihnen auch nicht die Herrschaft in Belgien gebracht, was auch Niemand hoffen konnte, so hat er doch den Ultramontanen derartige Wunden geschlagen, daß ihre Lebenskraft gelähmt erscheint.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Juni.

92. Sitzung der 2. Kammer.

Am Regierungstische: Die Minister Turban, Eisenlohr und Ellstätter und Kommissäre.

Tagesordnung: Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, das Recht zur **Ausgabe von Banknoten durch die Badische Bank in Mannheim** betr.

MARCHIVUM

Berichterstatter Abg. Rau führt an der Hand seines Berichtes aus, der Gesetzentwurf solle die Großh. Regierung ermächtigen, die der Bank ertheilte Befugniß zur Ausgabe von Banknoten vom 25. März 1895 ab auf einen weiteren, nicht über 25 Jahre hinausgehenden Zeitraum zu erstrecken. Begründet wird die Fortexistenz einer Badischen Notenbank mit den im Jahre 1889 eingegangenen Erklärungen der Handelskammern des Landes, denen zufolge das Bestehen einer badischen Zettelbank neben der Reichsbank einem entschiedenen Bedürfnisse entspricht. Jene Erklärungen wurden zwar zu dem Zwecke abgegeben, die Großh. Regierung zu ersuchen, im Bundesrathe dafür einzutreten, daß auf die Dauer der nächsten Bankakte (bis mindestens 1901) eine Verlängerung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere aber eine Verlängerung der Befugniß der Badischen Bank zur Ausgabe von Banknoten gesichert werde. Diese in ihrer überwiegenden Mehrzahl übereinstimmenden Gutachten der Handelskammern bestehen aber heute noch ungeschmälert fort und eine neuerliche Umfrage bei den genannten Gremien würde ein anderes Ergebniß nicht zu Tage fördern. Auch die Kommission anerkennt voll und ganz die werthvollen und nahezu unersetzlichen Dienste, welche eine gutgeleitete Landesnotenbank dem gesammten Kreditverkehr und dem Handel des Landes zu leisten im Stande ist, und sie hält dafür, daß die Badische Bank die Erwartungen und Voraussetzungen, die bei ihrem Inslebentreten in sie gesetzt wurden, sämmtlich erfüllt hat und daß sie das ehrenvolle Zeugniß einer solid geführten und wohlgeordneten Zettelbank beanspruchen darf. Die Badische Bank ist von vortheilhaftestem Einflusse auf die Gestaltung und Entwickelung des innerbadischen Kreditverkehrs gewesen und ihre Aufhebung würde einer schweren Schädigung der wirthschaftlichen Interessen des gesammten Handels- und Gewerbestandes des Landes gleichkommen. Die Errichtung von Zweigniederlassungen anlangend, so können solche durch Beschluß des Aufsichtsrathes errichtet werden. Schon im Artikel 21 der ersten Statuten war ihrer gedacht und es wurden hiefür — ohne die Bank an eine bestimmte Zeitfrist zu binden — die Städte Freiburg, Heidelberg, Pforzheim, Lahr, Konstanz, Lörrach und Villingen in Aussicht genommen. So verdienstlich auch die anerkennenswerthe Fürsorge der Bank in Mannheim und besonders der Bankfiliale in Karlsruhe ist, an den meisten in Betracht kommenden Landesplätzen durch Anknüpfung geeigneter Verbindungen mit soliden Privatfirmen, Vorschußvereinen, Gewerbekassen u. s. f. ein Netz von Vertretungen über das ganze Land zu schaffen und die Vortheile des Bestehens einer Landesnotenbank wenigstens mittelbar jedem soliden Kreditsuchenden zuzuwenden, so gerechtfertigt dürfte doch anderseits das Verlangen erscheinen, das auch über die Niederlassungen in Mannheim und Karlsruhe hinaus wenigstens die Errichtung einer weiteren Filiale für das bad. Oberland beansprucht. Die Kommission war hierbei von der Ansicht geleitet, daß vorzugsweise eine Filiale mit dem Sitze in Freiburg in Betracht zu kommen hätte, welcher alsdann nach dem Bemessen der Bankleitung die Geschäfte eines Landestheiles speziell also diejenigen des Oberlandes, zu überweisen seien. Es wurde u. A. auf das Vorgehen der bayerischen Notenbank hingewiesen, welche in Bayern z. B. außer der Hauptbankstelle in München 6 Filialen und 48 Agenturen besitze und daraus einen Erfolg ziehe, der im gleichen Maße dem Land und insbesondere den bezüglichen Städten zu Gute komme, als auch der Bank selbst. Die großh. Regierung wird sich hiernach einer Erwägung der Bedeutung einer Filiale in Freiburg nicht wohl entziehen können, um im Benehmen mit den maßgebenden Gesellschaftsorganen der Badischen Bank auf die Errichtung einer Filiale hinzuwirken. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrathes der Bank anlangend, so wurde in der Kommission geltend gemacht, daß mehrseitig darüber Klage geführt werde, daß die Bildung des Aufsichtsrathes nicht ganz den Voraussetzungen entspreche, die in nicht unbilliger Weise dahingehend gestellt werden, es möchten im Aufsichtsrathe auch geschäftskundigen Vertretern des Handels und der Industrie des übrigen Landes, nicht nur solchen aus den Städten Mannheim und Karlsruhe Sitz und Stimme gewährt werden.

An das hohe Haus seien sodann verschiedene Petitionen gerichtet worden, welche, einerseits von der Handelskammer in Karlsruhe ausgehend, eine Verlegung des Hauptsitzes der Bank von Mannheim nach Karlsruhe erstreben, während wiederum Petitionen von Seiten der Handelskammer Mannheim und des Stadtraths dieser Stadt um Beibehaltung des Hauptsitzes in Mannheim bitten. Die Kommission habe sich selbstverständlich eingehendst mit den beiderseitigen Darstellungen beschäftigt und alle Gründe für und wider reiflichst erwogen. Sie befürworte, an dem Stande der Sache nichts zu ändern. Der Hauptsitz solle darnach in Mannheim verbleiben und die mit den gleichen Beignissen, wie die Centrale, errichtete Filiale in Karlsruhe fortbestehen. Die Gründe, welche die Karlsruher Handelskammer zu ihrem Petitum geführt haben, seien nicht zu verkennen gewesen; indessen müsse billiger Weise die Bedeutung Mannheims als Haupthandelsplatz des Landes auch in die Wagschaale fallen; außerdem habe sich die Sache eingelebt und bewährt und eine Aenderung sei ohne die allertrifftigsten Gründe nicht herbeizuführen.

Ag. v. Buol hofft, daß das Haus einstimmig die Vorlage genehmigen und die Wünsche, bezw. Verlegung des Hauptsitzes der Bank nach Karlsruhe unberücksichtigt lassen werde.

Abg. Hoffmann glaubt bezüglich der gewünschten Verlegung der Bank, es sei vorerst besser, abzuwarten, ob das Karlsruher Geschäft stetig zunehme. Dann könne die Verlegung später immer noch erfolgen.

Minister Eisenlohr bittet das hohe Haus ebenfalls, die Vorlage einstimmig annehmen zu wollen, damit das Land sieht, daß der Wunsch nach Fortbestand des Instituts ein allgemeiner ist. Die Anregungen im Kommissionsbericht werde die großherzogl. Regierung in Berücksichtigung ziehen.

Abg. Bassermann ist der Ansicht, daß trotz der geführten gegentheiligen Gründe der Hauptsitz der Bank am besten in Mannheim bleibe. Sachsen habe seine Bank auch in Leipzig und nicht in Dresden.

Abg. Kögler: Für unsere Geschäfte in Baden sei die Badische Bank in Mannheim mit ihrer Filiale in Karlsruhe ein großes Bedürfniß geworden, nicht allein für die Großindustriellen und den Großhandel, sondern vielmehr für die kleinen Banken, die mittleren Geschäftsleute und insbesondere für die Creditgenossenschaften. Durch das Diskontiren und Lombardiren sei es jedem soliden und kreditfähigen Geschäftsmanne leicht gemacht, jederzeit baldigst Geld zu erhalten, was bei dem gegenwärtigen Erwerbsleben nöthig sei. Bei dem großen Zusammenfluß so vieler Wechsel in den Notenbanken sei es aber auch nöthig, daß nicht allein die Bonität des Ausstellers, sondern auch die des Acceptanten bekannt sei, und gerade in dieser Beziehung geben sich die Bankdirektionen der Badischen Bank viele Mühe, um die Verhältnisse jedes Einzelnen kennen zu lernen. Dadurch sei es auch möglich, die Kunden und Geschäftsfreunde rechtzeitig vor Annahme von sogenannten Reitwechseln und Schwindelwechseln zu warnen und vor Schaden zu bewahren. Er, der Redner, als Vorstandsmitglied einer größeren Creditgenossenschaft, müsse beiden Direktionen von Mannheim und Karlsruhe das Zeugniß geben, daß der Verkehr mit diesen ein angenehmer und coulanter sei und man deßhalb mit ihnen gern zu thun hätte. Da aber die Bad. Bank nicht allein nothwendig, sondern unentbehrlich sei, so solle auch die Regierung derselben wohlwollender als bisher entgegenkommen, und in dieser Beziehung müsse auf Bayern und Württemberg hingewiesen werden, denn was in beiden genannten Staaten möglich sei, dürfte wohl auch unserem inländischen Institut entgegen gebracht werden.

Abg. Schlosser dankt dem Vertreter der Großh. Regierung für die freundliche Aufnahme der Kommissionsbeschlüsse. Insbesondere wolle er auf die vorgeschlagenen Abänderungen des Statuts bezüglich der Zusammensetzung des Aufsichtsraths hinweisen. Im Oberland bestehe der dringende Wunsch, daß den Handels- und Industriecentren des Oberlandes im Aufsichtsrath eine Vertretung eingeräumt werde. Eine bezügliche Bestimmung sollte bei der bevorstehenden Revision des Statuts in letzterem Aufnahme finden. Als Maßstab für die Auswahl der einzelnen Städte könnte ja der Umsatz der Reichsbankstellen dienen; dabei werde insbesondere auch die Stadt Lahr die ihrer Bedeutung für Handel und Industrie entsprechende Vertretung erhalten.

Darauf wird der **Antrag** der Kommission **einstimmig angenommen.**

Es folgt der Bericht der Kommission zu dem Uebereinkommen zwischen dem Reich und Baden über Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Röschwoog und Karlsruhe.

Der Kommissionsbericht des Abg. Fieser führt aus: Auch im Reichstage sei nicht verkannt worden, daß Baden mit der Anlage dieser Bahn ein Opfer bringe. Die jährliche Einbuße für Baden belaufe sich auf etwa 600,000 M. Die Zustimmung zu dem Vertrage rechtfertige wesentlich aus dem Gesichtspunkte patriotischer Pflicht. Der Antrag der Kommission geht dahin, dem Uebereinkommen zwischen dem Reich und Baden die Zustimmung zu ertheilen. Gleichzeitig wird auch die erste Anforderung von 1,7 Millionen Mark für den Bahnhofsumbau bezw. Neubau in Basel zur Genehmigung beantragt.

Muser: Er und seine politischen Freunde würden gegen den Kommissionsantrag stimmen, da sie sich nicht überrumpeln lassen, sondern Zeit zu ruhiger Prüfung haben wollten.

Minister Turban: Der Antrag des Abg. Muser würde nur dahin führen, daß das Reich wegen der Dringlichkeit der Sache alle Rücksichten außer Acht lassen und die Bahn dennoch bauen würde, wozu es nach Artikel 41 der Reichsverfassung berechtigt sei. Er bitte dringend, die Vorlage anzunehmen. — Abg. Muser hat inzwischen einen Antrag eingereicht, dahingehend, die Berathung dieses Entwurfs von der Tagesordnung abzusetzen und dieselbe einem späteren, bezw. außerordentlichen Landtage zu überlassen.

Abg. Wacker wird, wenn auch ohne Freude, für den Vertrag stimmen und will die Selbstständigkeit des badischen Bahnbetriebs wahren. Doch fragt er: stehen wir am Ende der strategischen Bahnen? Musers Antrag habe bessere Aufnahme verdient; der Reichstag müsse ja noch entscheiden. Der Finanzminister: Auf jene Frage könne nur der große Generalstab antworten. Doch könne er bestimmt versichern, daß der Regierung von weiteren strategischen Bahnplänen nichts bekannt sei. Alle gegentheiligen Gerüchte seien falsch. Auch er stimme in das Wort ein: Gott schütze uns vor weiteren strategischen Bahnen.

Der Kommissionsantrag, dem Uebereinkommen zwischen dem Reiche und Baden, die Bahn Karlsruhe-Röschwoog betreffend, die Zustimmung zu ertheilen, wird mit allen gegen 13 Stimmen angenommen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Juni 1892.

* **Hofbericht.** Den vorgestrigen Gedächtnißtag des Todes weiland des Kaisers Friedrich begingen die Höchsten Herrschaften in treuer Erinnerung an die großen Erlebnisse der Vergangenheit. Gestern empfing der Großherzog den bisherigen Kommandanten von Metz, Generallieutenant von Laue, welcher sich von dieser Stellung abmeldete, sowie den katholischen Feldprobst Bischof Dr. Aßmann, welcher bei den Großherzoglichen Herrschaften zur Mittagstafel geladen war. Gestern feierten die Höchsten Herrschaften den Geburtstag des Kronprinzen von Schweden und Norwegen. Vormittags hatte der Großherzog den Vortrag des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegengenommen.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Landgerichtsrath Eduard Müller in Mosbach in gleicher Eigenschaft zum Landgericht Karlsruhe versetzt, die Oberamtsrichter Dr. Stein in Mannheim und Wilhelm Freiherr Marschall von Bieberstein in Karlsruhe zu Landgerichtsräthen in Karlsruhe ernannt, den Oberamtsrichter Adolf Siegel in Rastatt in gleicher Eigenschaft zum Amtsgerichte Karlsruhe und den Amtsrichter Dr. Karl Hummel in Säckingen in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Mannheim versetzt, den Landgerichtssekretär Wilhelm Morath in Mosbach und den Notar Otto Müller in Villingen zu Amtsrichtern in Mannheim ernannt, den Oberamtsrichter Rupert Burger in Achern in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Emmendingen versetzt, den Sekretär Dr. Alfred Grosch beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Amtsrichter in Achern ernannt, den Amtsrichter Ernst Nebel in Adelsheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Säckingen versetzt, den Referendär Dr. August Glock aus Mannheim zum Amtsrichter in Adelsheim und den Referendär Hermann Wolf von Wangen zum Sekretär bei dem Landgericht Mosbach ernannt, dem Maschineningenieur Ernst Schellenberg beim Ministerium des Innern die etatsmäßige Amtsstelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiters bei der Fabrikinspektion übertragen und denselben zum Fabrikinspektor ernannt und den Professor Ernst Vielmann an der Höheren Bürgerschule zu Eppingen in gleicher Eigenschaft an das Progymnasium zu Durlach versetzt.

* **Versetzung in den Ruhestand.** Der Großherzog hat den Notar Martin Bender in Mosbach auf sein Ansuchen wegen körperlichen Leidens unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

* **Bürgerausschußvorlagen.** Außer der Berathung des neuen Statuts für den Bezug von Wasser aus der städtischen Wasserleitung hat sich der hiesige Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung noch mit folgenden stadträthlichen Vorlagen zu beschäftigen: 1) Ausbau des großen Saales im Rathhause behufs Gewinnung weiterer Bureauräume. Die räumlichen Verhältnisse des Rathhauses sind derart beschränkte, daß die einzelnen Bureaus in demselben nicht untergebracht werden konnten, und man zur Miethe von entsprechenden Lokalen bei Privaten schreiten mußte. Daß bei einer solchen Decentralisation sehr wichtiger Verwaltungszweige der Dienst außerordentlich erschwert ist, da der Verkehr mit den einzelnen Stellen meist nur schriftlich möglich ist, und unliebsame Verzögerungen in der Erledigung der Geschäfte nicht vermieden werden können, wird wohl einer näheren Begründung nicht bedürfen. Aber auch die Diensträume im Rathhause sind für die jetzt vorhandenen Stellen durchaus nicht mehr ausreichend; außerdem bedingt die Einführung des Gewerbegerichts die Beschaffung eines größeren Sitzungssaales mit anschließendem Berathungszimmer. Es war nun die Frage zu prüfen, in welcher Weise diesem vielseitigen Mangel mit möglichst geringen Mitteln zweckmäßig zu begegnen sei. Als zunächst liegend und alle Mißstände beseitigend müßte allerdings ein Rathhaus-Neubau ins Auge gefaßt werden. Allein mit Rücksicht auf den bedeutenden Kostenaufwand eines solchen Neubaues, welcher aber grade in der gegenwärtigen Zeit keineswegs empfohlen werden kann, gelangte man zu dem Ergebnisse, den obwaltenden Mißständen wenigstens theilweise dadurch zu begegnen, daß der große Rathaussaal seiner bisherigen Bestimmung entzogen und zu Bureauräumlichkeiten umgebaut werde. Es kommt dabei in Betracht, daß es in unserer Stadt an Sälen für Abhaltung von Bürgerausschußsitzungen nicht mangelt, und, wenn etwa die Aula in der Friedrich- oder Luisenschule nicht benutzt werden will, es jederzeit möglich ist, einen passenden Saal miethweise zu erhalten. Das Umbauprojekt ist in einfacher Weise geplant. Die Kosten sind berechnet auf M. 34,000.— 2) Die Gebühren für die städtischen Steinsetzer sollen auf Verlangen der Letzteren einer anderweitigen Regelung unterzogen werden und zwar hat der Stadtrath beschlossen, die Gebühren für den Steinsatz lediglich nach dem Zeitaufwand zu bemessen und mit Rücksicht hierauf, wie

Feuilleton.

— **Kaiser Wilhelms Portemonnaie.** Während der Truppenbesichtigung am Samstag hat der Kaiser auf dem Tempelhofer Feld in Berlin ein braunlederues Portemonnaie verloren. Es enthielt etwa 100 Mark, einige Schlüssel und einen goldenen Fingerring. Bei einem sofort angestellten Nachsuchen ist das Portemonnaie nicht gefunden worden; es wurde daher Tags darauf eine Kompagnie Pioniere kommandirt, welche das Tempelhofer Feld abjuchten. Aber auch da ist das Portemonnaie des Kaisers nicht gefunden worden. Die Behörden der umliegenden Vororte: Mariendorf, Rixdorf, Britz, Tempelhof und Schöneberg wurden von dem Verlust in Kenntniß gesetzt.

— **Ueber die so vielumstrittene Berliner Weltausstellung** äußert sich Dr. Werner von Siemens. Derselbe spricht sich für die Abhaltung der Ausstellung erst am Ende des Jahrhunderts und für eine Aenderung des Grundgedankens der Ausstellung aus. Wir theilen das Wesentliche seiner Ansicht mit. Er schreibt: Selbst wenn es gelänge, die Berliner Ausstellung zu einer nationalen Ehrensache zu machen, so würde es doch recht schwer fallen, die glänzenden und großartigen letzten Weltausstellungen auf demselben Gebiete, auf dem sie ihre Triumphe ernteten, zu übertreffen. Dies ist nur möglich, wenn man den Grundgedanken der internationalen Wettbewerbs-Ausstellungen ändert. Hierzu bietet der glückliche Umstand die Hand, daß die Berliner Ausstellung erst am Ende dieses Jahrhunderts stattfinden kann, da ein langer Zwischenraum zwischen ihr und der nächstjährigen Chicagoer Ausstellung inne gehalten werden muß, um der schon ausstellungsmüden Welt die nöthige Erholungszeit zu gönnen. Es wird die Berliner Ausstellung daher den Abschluß des Jahrhunderts bilden, welches die Menschheit durch eine Kette von Entdeckungen und Erfindungen ohne Gleichen zu einer von unseren Vorfahren kaum geahnten Kulturstufe emporgehoben hat. Es ist fast als selbstverständlich anzusehen, daß dieser glückliche Umstand der Berliner Ausstellung einen bestimmten Charakter geben, daß er sie zu einem Völkerfeste zur Feier der Segnungen des abgelaufenen Jahrhunderts erheben muß. Dementsprechend müßte von der Idee des internationalen Wettkampfes der Industrie der verschiedenen Länder ganz abgesehen werden. Kein verbitterter Kampf sollte geführt werden, sondern alle Kulturvölker der Erde sollten vom Deutschen Reiche eingeladen werden, in der Reichshauptstadt Berlin ein Freudenfest zu feiern zu Ehren der Segnungen des zu Ende gehenden Jahrhunderts. Zu dem Zwecke sollten alle ihre besten Leistungen in Kunst, Wissenschaft und Industrie in besonderen Abtheilungen des Festplatzes, die den einzelnen Nationen zugewiesen werden, zur Ausstellung gelangen, wobei namentlich der Beitrag, den sie zur Entwickelung der Kultur der Welt geleistet haben, in ein recht helles Licht gesetzt wird. Von Wettkampf sollte dabei niemals die Rede sein, und wenn Preise vertheilt werden, so sollten nicht die lebenden Menschen, sondern die Völker für die erleuchtenden Gedanken und Thaten, welche von ihren Angehörigen ausgingen, sie erhalten." In Betreff der Ausführung des Ausstellungsprojekts meint Siemens: „Von besonderer Wichtigkeit wird es sein, daß zunächst durch eine entscheidende Handlung der obersten Reichsbehörde die Einladung zu dem Völkerfeste der Jahrhundertsfeier unwiderruflich festgestellt wird. Demnächst sollte eine Zentralkommission für die Vorbereitungen vom Reiche und der Stadt Berlin als Gastgeberin eingesetzt werden, welche namentlich über die Festplatzfrage Entscheidung zu treffen hätte. Berlin ist ja leider nicht reich an schöner Umgebung, welche den fremden Besuchern Genuß bereiten könnte. Die Schönheiten der Mark beschränken sich fast ganz auf eine ausgedehnte Kette von Landseen mit hübschen waldigen Ufern. Dies muß bei der Wahl des Festplatzes jedenfalls entscheidend sein. Derselbe muß an den Ufern der Spree und der nächsten mit ihr verbundenen Seen gelegen sein. Es sollte ein Netz von Kanälen den Festplatz durchschneiden, welches einer Flottille von Booten mit modernen Beförderungseinrichtungen aller Art, sowohl zur inneren Verbindung wie Fahrten auf den Seen, Gelegenheit gäbe. Selbstverständlich müßte für schnellste und bequemste Beförderung durch Stadt- Ring- und andere Bahnen gesorgt werden, wozu die Lage an der Unterspree besonders geeignet erscheint." — „Die Organisation eines solchen Völkerfestes durch das Deutsche Reich würde wahrscheinlich den Abschluß der nicht mehr durchführbaren internationalen Wettbewerbs-Ausstellungen bilden, und würde dabei Deutschland doch den vollen anregenden Nutzen einer solchen Weltausstellung bringen, deren es zur Feststellung der Ebenbürtigkeit seiner Industrie dringend bedarf." — Möglich ist alles!

— **Kirchliche Bierstuben.** Reverend Dr. Rainsford, Prediger einer anglikanischen Kirche in Newyork, ist zu der Erkenntniß gekommen, daß die Speisehäuser der Temperenzler und die von kirchlicher Seite veranstalteten Kaffee-Unterhaltungen nichts gegen den Kneipenbesuch und den kräftigen Genuß geistiger Getränke auszurichten vermögen, und darum will er den weltlichen Wirthshäusern durch kirchliche Wirthschaften den Rang streitig machen. In den Nebenräumen der Kirchen sollen gemüthliche Stuben eingerichtet werden, in welchen die Gäste Bier und Wein trinken können und Unterhaltung und Lesestoff finden. Nur der verderbliche Branntwein soll von den Kirchenkneipen ausgeschlossen sein und außerdem soll streng darauf gesehen werden, daß sich Niemand dort betrinkt. So will Reverend Dr. Rainsford zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, nämlich die Schnapsbudiken niederkämpfen und das Publikum zum Kirchenbesuch heranziehen. Er macht zu diesem Zwecke sogar das Zugeständniß, daß er sogar auf die puritanische strenge Sonntagsfeier verzichten und die Kirchenkneipen auch an Sonntagen zu bestimmten Stunden offen halten will.

— **Allzu bildlich.** Professor (in der Vorlesung): „. . . Jene Hypothesen, meine Herrn, sind Seifenblasen, die, wenn man ihnen einmal energisch mit der Sonde auf den Zahn fühlt, zerschmelzen, wie Butter an der Sonne."

— **Gefaßt.** Referendar (nähert sich auf einem Ball einer allein dasitzenden Dame): „Darf ich um einen Walzer bitten, meine Gnädige?" — Die Dame: „Mein Herr, ich bin die Frau Minister!" — Referendar: „Ah, dann bitt' ich um einen Sekretärsposten."

MARCHIVUM

folgt, festzusetzen: 1. bei einem Zeitwand von über 4 Stunden auf 6 Mark, 2. bei einem Zeitaufwand von 4 Stunden oder weniger 3 Mark, 3. ferner die Gebühr für jeden Eintrag in das Tagebuch für den Steinsetzer, welcher den Eintrag macht auf 10 Pfennig. 3) Gelände-Verkauf an Frau Friedrich Brenner Wittwe. Auf Ansuchen derselben soll an die Frau Friedrich Brenner Wittwe ein städtischer Geländestreifen in der Akademiestraße vor dem Hause E 7, 14 im Maße von 2,98 □-Meter zum Preise von M. 119.20 abgetreten werden. — 3) Verkauf einer Geländeparzelle in der Gewann „Kaiserbütte" an Baumeister Friedrich Lehr. Als Entschädigung für die Abtretung dieses 3,94 □-Meter haltenden Geländestreifchens hat Herr Lehr an die Stadt Mk. 76.80 zu zahlen. — 5) Herstellung weiterer Anschlagsäulen. Es sollen 20 weitere Anschlagsäulen erstellt werden. Die Errichtung der Litfaßsäulen hat sich für die Stadtgemeinde als eine lukrative Kapitalanlage erwiesen. Es werden nämlich zur Zeit pro Säule 57 Mark Pacht pro Jahr erhoben, was einer mehr als 16prozentigen Rentabilität entspricht. Die Errichtung fernerer zwanzig Anschlagsäulen erfordert 7000 Mark. — 6) Transferirung dreier Stallungen des alten Viehhofes nach dem Terrain des neuen Vieh- und Schlachthofes. Die Stallungen des neuen Viehhofes bieten zwar hinreichenden Raum für die zu den gewöhnlichen Märkten aufgetriebenen Thiere, nicht aber auch für die große Zahl des auf den Maimarkt verbrachten Viehes. Es müssen deshalb für den künftigen Maimarkt Unterkunftsräume geschaffen werden. Man konnte hierbei darüber zweifelhaft sein, ob die weitere Errichtung massiver Stallungen in Ergänzung der bereits auf dem neuen Viehhofe befindlichen zu empfehlen sei oder aber ob es nicht besser sei, wenigstens die noch in gutem baulichen Zustande befindlichen Stallungen des alten Viehhofes nach dem Terrain des neuen Vieh- und Schlachthofes zu transferiren. Die Erstellung von ausreichenden massiven Stallungen würde eine Ausgabe von 230,000 M. verursachen. Infolge dieses hohen Kostenpunktes hat sich der Stadtrath entschlossen, drei Stallungen des alten Viehhofes nach dem neuen zu transferiren, und zwar die große Fettviehhalle und die Hallen No. II und VII. Als Aufstellungsort wird das Terrain außerhalb der Umfassungsmauer des Viehhofes auf der östlichen Seite in Aussicht genommen. Die übrigen Hallen des alten Viehhofes werden auf Abriß versteigert. Die drei zu transferirenden Hallen sind in einem guten baulichen Zustand und werden durch Anbringung von Dachkändeln, Ausbesserungen, neuen Oelfarbanstrich, Verputzarbeiten, theilweise Anbringung neuer Krippen und Raufen, neue Schiebethore, sowie durch verschiedene andere Ausbesserungen und Neuherstellungen, namentlich auch durch Umpflasterungen in einen solchen Zustand gebracht, daß sie auf eine längere Reihe von Jahren ihren Zweck vollständig erfüllen. Was nun die Frage anbelangt, ob und in welchem Umfange jetzt oder später massive Hallen zu erstellen sind, so müssen die schwebenden Verhandlungen erst zu Ende geführt werden. Von dem Ergebnisse derselben wird es abhängen, mit welchen Anträgen der Stadtrath vor den Bürgerausschuß treten wird. Die Transferirung der Hallen mit allen Renovationsarbeiten bedingt eine Ausgabe von M. 30,000.

* **Die 19. Wander-Versammlung des Verbands südwestdeutscher Gabelsberger Stenographen** wird am Sonntag, 24. Juli, in Kirchheimbolanden abgehalten. Samstags Empfang der Gäste; Sonntags Vertreter-Sitzung, Wettschreiben in drei Klassen, als 1. 70—90 Silben in der Minute, 2. 105—125 Silben und 3. 140—160 Silben. Hauptsitzung, gemeinschaftliches Mittagessen. Montag: Ausflug auf den Donnersberg. Der Verband zählt 36 einzelnstehende Mitglieder und 20 Vereine, von denen 9 auf die Pfalz kommen. Es ist ein ansehnlicher Zuwachs zu verzeichnen. Der festgebende Verein stellt den Gästen Freiquartiere zur Verfügung. Der herrliche Ort, die Rührigkeit des Vereins und andere günstige Umstände lassen auf einen schönen Verlauf dieser 19. Wander-Versammlung schließen. Der Vorort Straßburg i. E. lädt daher auch zu recht zahlreichem Besuche ein.

* **Gewerbe- und Industrie-Verein.** Die Ausstellung der für die Jubiläumsverloosung bestimmten Gegenstände im Kasinosaale erfreut sich fortwährend eines sehr guten Besuches. Sämmtliche Besucher äußern sich sehr zufrieden über die getroffene Auswahl der Gewinne, sowie über das ganze Arrangement. Der Loosverkauf ist in Folge dessen ein flotter. Am gestrigen Tage wurden in der Ausstellung allein ca. 500 Stück verkauft.

* **Preisschießen.** Bei dem anläßlich des Waldfestes des Turnvereins stattgefundenen Preisschießen errangen sich nachfolgende Herren Schießpreise, welche in Flobertgewehr, Luftgewehr, Flobertpistole, Rucksack und Rauchservice bestanden: Baumeister Martin Mayer, Baumeister Georg Fuchs, Weinhändler Ferdinand Stamm, Möbelhändler Gottlieb Briem, Architekt Lehr jr.

* **Das Aussetzen der neuen Tabakspflanzen** ist erfolgt. Nachdem auch der gewünschte Regen in reichlichem Maße eingetreten ist, so wird dies für die Pflanze nur förderlich und dieselbe bald angewachsen sein, um dann einem weiteren Gedeihen entgegenzugehen. In den Orten des Breisgaues, Neckarthales und des Bruhrheins fanden die Pflanzungen in dem ungefähr gleichen Umfang wie in den letzten Jahren statt, dagegen sind diejenigen der Gundiorte sehr reduzirt, weil für die Gewächse daselbst nur niedrige Preise gezahlt wurden, die einen größeren Anbau nicht mehr rentabel erscheinen lassen. Im großen Ganzen ist die Witterung der neuen Pflanze bis jetzt sehr günstig.

* **Warnung für Hundebesitzer.** In Worms überfiel ein bisher stets gutmüthiger großer Rassehund eines Kaufmannes, ohne irgendwie dazu gereizt zu sein, ganz plötzlich das vor dem Hause befindliche Töchterchen seines Herrn und biß es in die rechte Wange. Was den Hund dazu gebracht, mit einem Male so bösartig zu werden, weiß man sich kaum anders zu erklären, als daß ihm die Hitze stark zugesetzt hat. Er wurde deßhalb sofort dem Waisenmeister zur weiteren Beobachtung übergeben. Der Vorfall veranlaßt uns, an die Hundebesitzer die Mahnung zu richten, in der gegenwärtigen heißen Jahreszeit auf die Hunde besonders Acht zu haben und es den Thieren vor allem nicht an dem nöthigen Wasser fehlen zu lassen.

* **Das beliebte schwedische Damenquintett Brohmann-Pottinger,** genannt die schwedischen Nachtigallen, welches bereits vor zwei Jahren in Mannheim Vorstellungen gegeben hat, wobei es großartige Erfolge erzielte, die sich namentlich in stets völlig ausverkauften Häusern kundgaben, stattet unserer Stadt nächste Woche wieder einen Besuch ab. Es sind zwei im großen Saalbausaale stattfindende Konzerte vorgesehen, von denen das eine am Montag Abend abgehalten wird. Letzthin ist das Quintett in Würzburg aufgetreten und schreibt über die dortigen Vorstellungen der „Würzb. Generalanzeiger" folgendes: Die Damen sind Künstlerinnen, und was sie uns bieten, ist hochoriginell. Sie singen zumeist schwedische Volkslieder und wir Deutschen sehen dabei zu unserem Erstaunen, daß wir auf dem Holzwege waren, wenn wir uns vielleicht einbildeten, wir hätten das Monopol auf Volkspoesie. Diese Lieder, die uns in ihrer herben Natürlichkeit, in ihrer träumerischen Anmuth so stimmungsvoll berühren, sind direkt aus der Seele des Volkes geholt und man könnte stundenlang sitzen und dem Gesange der liebenswürdigen Schwedinnen lauschen. Versteht man auch die Worte nicht — die Melodie und der wirkungsvolle Vortrag der hübschen Singvögel sagen uns mehr, als Worte können. Das ganze Auftreten der Damen ist in jeder Hinsicht künstlerisch vornehm — jede Effekthascherei wird streng vermieden. Sie verfügen über sehr sympathische, gut ausgebildete Stimmen — das ganze Quintett ist fein abgetönt, es wirkt überall wie ein geschlossenes Ganzes, und vor Allem die Pianostellen kommen mit seltener Zartheit und Farbe zum Ausdruck.

* **Zu dem Jubiläum und dem Gesangwettstreit der Liederhalle Karlsruhe** laufen gegenwärtig die Anmeldungen von Abordnungen zahlreich ein. Das Fest scheint von badischen und außerbadischen Vereinen stark besucht werden zu wollen; und dies auch mit Recht, denn nach allem, was verlautet, werden sowohl in dem Festkonzert der Liederhalle selbst, wie in den Wettgesangkonzerten Leistungen auf dem gesanglichen Gebiete vorgeführt werden, welche wohl manchem Verein als Vorbild dienen dürften. Es steht zu erwarten, daß die Vereine ihre Anmeldungen rechtzeitig bewirken, da hierdurch dem festgebenden Verein sowohl, wie den Sängergästen Unannehmlichkeiten durch verspätete Zusendungen erspart bleiben. — Dieser Tage ist die goldene Medaille angekommen und der Liederhalle überreicht worden, welche der Kaiser und die Kaiserin zum Gesangwettstreit zu stiften geruhten. Dieselbe ist außerordentlich groß und schwer. Die eine Seite zieren die Bildnisse des Kaisers und der Kaiserin, die Rückseite zeigt einen Lorbeerkranz. Auf der Vorderseite steht die Inschrift: „Wilhelm D. K. König v. Preußen Auguste Victoria D. K. K. v. Pr." Auf dem Revers steht: außerhalb des Kranzes: „Ehrenpreis Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin"; — innerhalb des Kranzes: „Gesangswettstreit des Männergesangvereins Liederhalle Karlsruhe Juli 1892". Die Medaille wird dem ersten Sieger in der „Ehrenklasse" als „höchster Ehrenpreis" verliehen werden. Gilt es doch allenthalben als die höchste Ehre, einen „Kaiserpreis" erlangt zu haben!

* **Männergesang-Verein.** Der seitherige verdienstvolle musikalische Leiter dieses Vereins, Herr Hofmusikus Döpperl, hat seine Stellung niedergelegt, um einem Rufe als Capellmeister an das Stadttheater in Coblenz zu folgen. Aus diesem Anlaß hat der Männergesangverein beschlossen, denselben zum Ehren-Dirigenten zu ernennen. Das hierüber ausgestellte Diplom, welches von den Herren Scherach und Mayer angefertigt wurde, ist gegenwärtig in der Sobler'schen Kunsthandlung ausgestellt.

* **Odenwald-Club.** Der diesjährige Familien-Ausflug findet am Sonntag, 19. Juni, nach Erbach im Odenw. statt. Von der Sektion Erbach ist folgendes Programm vorgesehen: 1. Fahrt nach Erbach; Empfang am Bahnhof durch die dortige Sektion. 2. Spaziergang nach der Sophienhöhe, wo Musik und Erfrischung die Gäste erwarten. Nach längerem Aufenthalte daselbst 3. Spaziergang über den Brudergrund und Schöllenberg nach Erbach. 4. Um 1/2 3 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthaus Nierahly „Zum Schützenhof" und (bei stärkerer Betheiligung) im Gasthaus „Zum Odenwald."

* **Geländet** wurde gestern Vormittag in Worms an der Schiffbrücke die Leiche eines 8—10 Jahre alten, 1,15 m großen Knaben mit kurzem röthlichem Kopfhaar. Bekleidet war die Leiche mit dunklen kurzen Hosen, schwarzem Jäckchen und grau- und rothgestreiftem Oxfordhemd. Fußbekleidung war keine vorhanden.

* **Ueberfahren** wurde vorgestern Abend auf dem Centralgüterbahnhof ein 3 Jahre altes Kind und trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß es gestern Morgen seinen Leiden erlegen ist. Wie uns mitgetheilt wurde, trifft den Fuhrmann keine Schuld.

* **Konkurs.** Ueber das Vermögen des Bauunternehmers Friedrich Göbels in Ludwigshafen. Zum Konkursverwalter ist Herr Bankinspektor Julius Goldschmitt daselbst ernannt worden. Anmeldungsfrist der Konkursforderungen 6. Juli; Prüfungstermin: 14. Juli.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 18. Juni. Von Nordwesten her ist ein neuer Luftwirbel in Südskandinavien aufgetreten, welcher nach der südlichen Ostsee wandert, jener gefährlichen Ecke, in welcher ein Minimum für Mitteleuropa stets kühle Temperatur und für die jetzige Jahreszeit Regen bringende Westwinde im Gefolge zu haben pflegt. Südwestlich von Irland und noch mehr im Golf von Biskaya dauert zwar der Hochdruck von 765 Millimeter noch fort, und auch aus dem inneren Rußland scheint ein Hochdruck im Vordringen gegen Westen begriffen zu sein, es wird aber einiger Tage bedürfen, bis der Luftwirbel und die übrigen Störungen in Zentral-Europa, wozu auch fortgesetzte gewitterige Depressionen in der Westschweiz gehören, wieder aufgelöst sein werden. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag bei kühler Temperatur trübes und unbeständiges Wetter zu erwarten. Die Landwirthe werden gut daran thun, nicht vor Dienstag oder Mittwoch mit der Heuernte zu beginnen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 17. Juni Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
755.5	17.2	10.8	S	19.5	7.8

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 16. auf 17. Juni.

Beobachtungszt.		Meteorolog. Beobachtungen				Grundwasserstände, Coten in N. N			
Tag	Stunde	Temperatur in Cels			Hygrometer %	Beobachtungsort	über Norm Null	Vorig. Stand	Stand am 15./6. 1892
		Max.	Min.	Temp.					
16.	12 Uhr Mitt.	20	8	21	45	R 5, Krankenh.	91,79	89,25	89,32
						L15, Lindenhöft	91,35	89,55	89,64
16.	7 Uhr Nachm.	20	19	20	45	P 7, Wasserth	90,73	—,—	—,—
						E 2, Planken	96,49	89,26	89,35
17.	7 Uhr Vorm.	18	11	17	85	NeKrankenhaus	95,07	89,28	89,35
						A 3, Coulissbr.	97,73	89,25	89,32

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 16. Juni. Gestern früh schlichen sich zwei Individuen in das Hauptpostgebäude und entwendeten einen Postbeutel mit bedeutendem Inhalt, ohne daß es bemerkt wurde. Einem in der Anlage patroullirenden Schutzmann fielen die Beiden auf. Er hielt sie an, worauf einer derselben die Flucht ergriff, während der andere dingfest gemacht werden konnte; auch konnte der Postbeutel abgenommen werden.

M. **Weinheim,** 17. Juni. Gestern Nachmittag 5 Uhr brach in dem Anwesen des Herrn Strauß auf dem Speicher Feuer aus; demselben fiel ein Quantum dortsitzenden Heues zum Opfer. Das Feuer selbst wurde durch die Arbeiter der Gerberei von Hirsch & Mayer gelöscht.

* **Eberbach,** 16. Juni. Obgleich die Anmeldungen zu dem nächsten Sonntag hier stattfindenden allgemeinen badischen Pioniertag bisher zahlreich eingelaufen sind, so fehlt doch noch manche Zusage. Wir möchten daher auf diesem Wege an die werthen Kameraden nochmals die freundliche Bitte richten, ihre Betheiligung an dem Feste durch sofortige Anmeldung beim Fest-Comité uns wissen zu lassen. Wie sehr dies in Bezug auf Bestellung des Festessens und sonstige Anordnungen nöthig ist, weiß Jeder, der eine ähnliche Festlichkeit schon mitgemacht. Damit wir nun unsere verehrlichen Kameraden in jeder Beziehung zufrieden stellen können, bitten wir, unserem oben ausgesprochenen Wunsche um rasche Anmeldung nachkommen zu wollen.

* **Karlsruhe,** 16. Juni. Folgende Mittheilung geht uns aus Oberweiler zu: Am 10. d. M. fand die Sektion der Leiche des Hauptmanns Grundler in Müllheim statt. Auf Grund der Ergebnisse der Schädelöffnung haben die Aerzte ihr Gutachten dahin abgegeben, daß ein Befund vorliege, der sich erfahrungsgemäß häufig finde, während der Entwickelung schwerer Gehirnleiden mit Geistesstörungen verschiedenster Art, besonders solcher, die später mit Blödsinn und Lähmung enden. Dieser Sektionsfund hat die von Anfang an bestehenden Zweifel in die Zurechnungsfähigkeit des Unglücklichen bei Begehung der That voll bestätigt; Zweifel, die auch von behördlicher Seite nach Lage des Falles von vornherein getheilt worden sind, so daß die Unterbringung des Genannten in einer Irrenklinik zum Zwecke seiner Beobachtung bereits in Aussicht genommen war. Im Anschluß an den Sektionsfund mögen nur noch einige

---

Nachdruck verboten.

Der weiße Hirsch.

9 (Fortsetzung.)

„Die Tische bogen sich," fuhr die Schaffnerin fort, „von den Speisen und Getränken, die da aufgetragen wurden. — Schöneres Paar, das mußte der gelbe Neid zugestehen, war aber auch keines zu finden — die Beiden schienen für einander wie geschaffen!

In den ersten Jahren ging auch alles leidlich gut. Er war nüchtern und fleißig bei der Arbeit und sie stand dem großen Hauswesen vor, wie sich's gehört. — Kindersegen wollte sich aber keiner einstellen.

Um dieselbe Zeit kam von Baiern ein landfremder Mensch herein, der unter dem Namen der Jäger-Stoph bald im ganzen Dorfe bekannt und verrufen war wie das schlechte Geld, denn wo er aus- und einging, war kein Segen mehr, und sein Umgang wirkte wie das schleichende Gift im Blute.

Er hatte sich viel unter dem Soldatenvolke herumgetrieben und einschmeichelnde Manieren angenommen, mit denen er absonderlich die gefallsüchtigen, leichtfertigen Dirnen und Weiber köderte und herum bekam. — Abgesehen von seiner braunen Zigeunerfarbe, die seltsam von seinem fast weißblonden, kurzen Kraushaare abstach, war er ein hübscher Mensch und hielt etwas auf ein sauber Gewand. Reden konnte er wie ein Buch und man hörte ihm gerne zu, wenn er von seinen Kriegsthaten und Erlebnissen in fremden Landen erzählte; erfahrene Leute wußten aber, wen sie vor sich hatten, denn aus seinen Augen guckte der Schelm heraus, der in ihm steckte.

Auf den Wast und sein hübsches junges Weib hatte der Stoph schon lange sein Augenmerk gehabt, und der Zufall erleichterte es ihm, mit ihnen anzubinden. Auf einem Freischießen in Waldbruck machte er mit dem Wast Bekanntschaft und wußte sich bei dem arglosen Menschen so einzuschmeicheln, daß dieser nicht mehr ohne ihn sein konnte und ihm die Zeit lange wurde, wenn der Stoph einmal einen Tag nicht zu ihm in den Heimgarten kam.

Die Thrine schien auch ein groß Gefallen an ihm zu finden, denn er wußte ihr immer etwas Neues zu erzählen und ihrer Gefallsucht und Eigenliebe zu fröhnen, bis er auch sie ganz auf seiner Seite hatte.

Bald munkelte man im Dorfe, daß es mit der Wirthschaft nicht mehr recht klappen wollte und daß der Wast lieber im Tanne den Hirschen und den Rehen nachsteige, statt wie früher der Erste und der Letzte bei der Arbeit zu sei.

Von ihr sagte man, daß der Hochmuthsteufel in sie gefahren sei und daß sie hinterm Rücken des arglosen Gatten ein Liebesverhältniß mit dem schlauen, abgefeimten Menschen habe, der es ihr förmlich angethan zu haben schien. — Die Fahne am Dache, die vorhin immer auf schön Wetter stand, hatte sich plötzlich gedreht und zeigte auf Wind und Regen. — Das junge Weib ließ im Hause die Fünfe grad sein, wurde störrisch und trotzig, und wo früher Friede und Eintracht war, herrschten jetzt Zank und Hader.

Da Thrine seit einiger Zeit guter Hoffnung war, so schrieb der Wast ihr verändertes Wesen diesem Zustande zu, und wenn sie es ihm zu arg trieb, so nahm er seine Büchse auf die Schulter und verlor sich mit seinem Philax im nahen Walde oder er ging mit dem Stoph ins Wirthshaus, wo sie oft bis in die späte Nacht hinein spielten und dem Glase zusprachen, selbstverständlich auf Kosten des Wast, der jedesmal blechen und die Zeche bezahlen mußte.

Endlich kam sein Weib mit einem frischen, gesunden Jungen nieder und es gab einen Kindstauffschmaus, wobei es wieder laut herging und die ganze Freundschaft geladen war. — Am selben Tage habe ich den Wast zum letzten Male fröhlich und guter Dinge gesehen; die helle Vaterfreude leuchtete ihm aus den Augen und er konnte seiner Glückseligkeit kein Ende finden. — Seinen Erstgeborenen auf dem Arme schritt er von einem Gaste zum anderen, ihnen den frischen, kerngesunden Buben zeigend, und beachtete gar nicht die theils spöttischen, theils mitleidigen Blicke, die er dafür erntete. — Dabei ließ er es der Wöchnerin an nichts fehlen — blieb auch hübsch zu Hause und stand seiner Arbeit vor, wie ehedem.

Nach dem Aufsegnen blies der Wind aber wieder aus einem andern Loche.

Die Thrine vernachlässigte Mann, Kind und Wirthschaft, putzte und donnerte sich auf, und das Geld, das sie in die Hand bekam, verschwendete sie auf kostbare Kleider, oder sie hängte es heimlich dem verschmitzten Stoph an, der ihr dafür brav schön that und sie hinterrücks auslachte. — Mit dem Wast brach sie aber Hader und Streit bei jeder Gelegenheit gleichsam vom Zaune, bis dem gutmüthigen Menschen endlich auch die Geduld riß und er mit der Faust nachhalf, wo er mit der Zunge nicht auslangte.

Als er sah, daß in der Wirthschaft alles zurückging und das Geld aus der Lade verschwand, ohne daß er wußte, wohin, gerieth er hinter das Schnapsglas, und des häuslichen Unfriedens war kein Ende mehr. Der eigentliche Urheber desselben, der nichtsnutzige Jäger-Stoph, ging aber nach wie vor bei ihm aus und ein — seine Gesellschaft war ihm unentbehrlich geworden und ganze Tage und Nächte hindurch strich er mit ihm Berg auf, Berg nieder dem Wilde nach. — Das Anwesen war mit Schulden belastet, die sich immer mehrten, bis endlich der letzte Nagel verpfändet war.

Als der Stoph sah, daß es nicht mehr viel zu fischen gab, gedachte er sich langsam davon zu ziehen. Er band dem leichtgläubigen Wast das Märlein vom Hirsch mit dem gold'nen Geweih auf und dieser war einfältig genug, dem Wunderthiere nachzulaufen, und ahnte nicht, daß er selbst der Hirsch sei, freilich nicht der mit den goldenen Enden, sondern mit den ganz gemeinen Hörnern, die ihm sein Weib aufgesetzt hatte.

Doch es sollte ihm einmal ein Licht darüber aufgesteckt werden.

Als er eines Abends früher als gewöhnlich mit Büchse und Hund vom Walde heimkehrte, begegnete er etlichen Burschen, die alle oben hatten und singend und johlend des Wegs daher schlenderten.

Wie sie an ihm vorüber kamen, ließen sie ein paar Juchezer los und einer von ihnen sang den Spottreim:

„Katzer geh hoam,
Die Katzin miaut,
Sie hat si derweil
Um an Andern uma'schaut!"

Ein höhnendes Gelächter erscholl, und in der ersten Zornesaufwallung wollte der Wast den rasch Davoneilenden

MARCHIVUM

weitere Thatsachen, welche auf Geistesgestörtheit hinweisen, angeführt werden. Acht Tage vor Pfingsten beobachtete ein Zeuge an Grundler eine Geistesverwirrung, so daß der Zeuge alsbald seiner Frau mittheilte, der Hauptmann Grundler gefalle ihm nicht, bei dem müsse etwas nicht richtig sein. Dasselbe bei einem andern Zeugen 8 Tage vor Pfingsten. Am Pfingsten klagte Grundler, den Kopf mit beiden Händen haltend, daß er in letzter Zeit seinen Kopfdruck wieder so arg habe, auch äußerte er am Pfingstsonntag Abend, er sei ganz verwirrt im Kopfe. Am Pfingstmontag, Vormittags 9 Uhr, sprang er, nur mit einem Hemd bekleidet, auf den Hof heraus und zweimal um sein an dem belebten Wege nach Badenweiler gelegenes Haus herum, so daß das Dienstmädchen und seine Frau bei seinem Anblick mit Entsetzen sich flüchteten. Auch die That selbst (das tolle Verstümmeln seines Opfers), sowie sein Verhalten nach der That (seine völlige Gleichgiltigkeit beim Anblick der Leiche) ließen schon auf Verrücktheit schließen. Ferner steht die That mit seinem sonstigen Benehmen gegen seine Frau, gegen die er sich niemals thätlich vergriffen hat, in krassem Widerspruch; es that ihm wehe, wenn er nur seine Kinder züchtigen mußte, und selbst ein Thier konnte er nicht leiden sehen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 14. Juni. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Mühling.

1) In geheimer Verhandlung hat sich der 48 Jahre alte, verheirathete Taglöhners Valentin Jäger von Göttersbach wegen einer Reihe von Sittlichkeitsverbrechen, die derselbe in den letzten Jahren an einer Anzahl Mädchen im Alter von 5—15 Jahren in Neckarau verübte, zu verantworten. Auch eine verheirathete Frau, die mit als Zeugin vernommen wurde, erinnerte sich noch daran, wie der Angeklagte vor ca. 20 Jahren mit ihr unsittliche Handlungen vornahm. Jäger, der vom Vertreter der Großh. Staatsbehörde, Herr Staatsanwalt Mühling als gewohnheitsmäßiger Jugendverderber bezeichnet wurde, wird an 5 Mädchen verübter Sittlichkeitsverbrechen für schuldig erkannt und deßhalb nach § 176, Ziff. 3 des R.-St.-G.-B. und § 182 desselben Ges. (Verführung) unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer Gesammtzuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und zu 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Vertheidigung des Angeklagten hatte Rechtsanwalt Dr. Jordan übernommen. — 2) Der Korbmacher Sebastian Baro I. von Ketsch, angeklagt, in der Nähe von Ketsch sich an einem Diebstahl von Weidenruthen im Werthe von 1 M. 20 Pfg. betheiligt zu haben, war vom Schöffengericht Schwetzingen freigesprochen worden. Die Gr. Staatsanwaltschaft legte jedoch Berufung ein, die heute zu einer Verurtheilung des Angeklagten (der übrigens schon vorbestraft ist) zu 14 Tagen Gefängniß führt. — 3) Wegen Uebertretung des § 147 des R.St.G.B. war der Landwirth Josef Eder von Brühl, der im Februar d. J. ohne jagdberechtigt zu sein, einen Hund im dortigen Jagdgebiet frei jagen ließ, schöffengerichtlich zu 3 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wird als unbegründet verworfen. Als Vertheidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Köhler. — 4) Im März d. J. drang die Ehefrau des Andreas Hügin Eva geb. Nagel von Birstadt, z. Zt. hier wohnhaft, in die Wohnung der mit ihr im gleichen Hause J 8, 12 hier logirenden Anna Krieser infolge Streitigkeiten und Schimpfereien ein und versetzte der letzteren mit einem Beile einen Schlag auf den rechten Oberarm und brachte ihr eine Verletzung an den Fingern bei. Wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch war deshalb die Hügin schöffengerichtlich zu 20 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Heute wird die Strafe der Angeklagten, die Berufung eingelegt hatte, auf 6 Tage Gefängniß ermäßigt. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Löb. — 5) Die Berufung des Cigarrenmacher Ludwig Benz von Neulußheim, der wegen Bedrohung schöffengerichtlich zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, wird als unbegründet verworfen. Benz war am Abend des 6. März d. J. in Neulußheim in das Schlafzimmer seines Schwagers Springer infolge von Familienstreitigkeiten eingedrungen und hatte demselben zugeschrieen, „er wolle ihn todtstechen".

* **Mannheim**, 15. Juni. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr 1. Staatsanwalt Dietz und Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Wegen Vergehens gegen § 172 des R.-St.-G.-B. (Ehebruch) wird der 48 Jahre alte Gärtner Georg Weiß von Mannheim mit 3 Monaten Gefängniß und die 1866 geb. Ehefrau Elise Assenheimer geb. Bettel von hier mit 1 Monat Gefängniß bestraft. Den Strafantrag hatte die jetzt geschiedene Ehefrau des Angeklagten Weiß gestellt. Als Vertheidiger fungirten die Rechtsanwälte Faas und König. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — 2) Der 39 Jahre alte Wirth Emil Wolf von hier wird wegen Vergehens gegen § 180 des R.-St.-G.-B. (Kuppelei) nach geheimer Verhandlung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon 6 Wochen durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Wolf hatte in seiner Wirthschaft zum „Prinzen Karl" hier in letzter Zeit unverheiratheten Pärchen bei Tag und Nacht gegen Entschädigung Aufenthalt gewährt und einem unsittlichen Treiben von Seiten seiner Kellnerinnen Vorschub geleistet. Die Vertheidigung des Angeklagten hatte in der heutigen Verhandlung Rechtsanwalt Dr. Löb übernommen. — 3) Im April d. J. erschwindelte sich der 21 Jahre alte Techniker Friedrich Adolf Ehret von Geisingen von einem Bekannten, dem Friseur Adolf Naudt von hier unter Vorspiegelung falscher Thatsachen ein Darlehen von 5 M. und zwei Haarbürsten. Ehret wird deßhalb wegen Betrugs zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, die aber durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten. — 4) Der 22 Jahre alte Dienstknecht Josef Bureaus von Heitersheim stieg am 29. Mai d. J. durch ein Fenster in die Wohnung des Gärtners J. Gadtun hier und stahl daselbst aus einer verschlossenen Kommode, die er erbrach, circa 40 M. in Geld und eine Uhr mit Kette im Werthe von 28 M. Bureaus, der seine That zugesteht, erhält wegen dieses schweren Diebstahls 10 Monate Gefängniß. — 5) Wegen falscher Anschuldigung wird der 50 Jahre alte, verheirathete Monteur Philipp Emrich von Ludwigshafen, der sich zur Zeit wegen Unterschlagung in Frankenthal in Untersuchungshaft befindet, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte hatte der Kellnerin Marie Meyer hier, mit der er ein Verhältniß anknüpfte, eine Taschenuhr zu verschiedenen Malen geschenkt und sie ihr aus Eifersucht mehrmals wieder abgenommen. Als ihm die Kellnerin schließlich die Uhr nicht wieder herausgab, zeigte er sie wegen Diebstahls an und bewirkte deren Festnahme, infolgedessen das Mädchen nicht weniger denn 3 Wochen unschuldig in Untersuchungshaft verbrachte. Die Vertheidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Dr. Käß.

Sport.

Karlsruhe, 16. Juni. Das Frühjahrsrennen am nächsten Sonntag im Stadtgarten dürfte alle dieses Jahr in Deutschland abgehaltenen Rennen weit überstrahlen, startet doch zum ersten Male wieder nach längerer Krankheit der Meisterfahrer der Welt, Herr August Lehr. Auch Alwin Vater, Europas schnellster Nieder-Radfahrer, hat 3 Rennen belegt. Außer Lehr und Vater haben sich noch eine größere Anzahl vorzüglicher Rennfahrer gemeldet. Auf der Rennbahn findet Großes Militär-Konzert der beliebten Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenad.-Regts. unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirigenten Boettge statt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

* **„Die Walküre."**

Am Mittwoch Abend sang Frau Mohor zum letzten Male vor ihrem Abschied die Parthie der Brünnhilde in der Walküre. Bei diesem Gedanken können wir ein Gefühl der Trauer nicht unterdrücken, weil wir eine solche Vertreterin der Wagner'schen Frauengestalten sicherlich nicht wieder bekommen, die Wärme und Kraft der Stimme mit inniger Empfindung und künstlerisch vollendeter Darstellung verbindet. Herr Wollersen konnte uns als Wotan nicht ebenso befriedigen wie in der Afrikanerin. Diese Partie stellte stimmlich und schauspielerisch größere Anforderungen an den Künstlern, denen Herr Wollersen nicht genügte, denn die Macht der Stimme besitzt er nicht. Er macht übrigens einen sehr guten musikalischen Eindruck und gab sich alle Mühe seiner Aufgabe gerecht zu werden.

Wir vernehmen, daß Baron v. Stengel nun nicht mehr länger als Intendant hier verbleibt. Wer die Vorgänge am hiesigen Theater seit Jahren verfolgte, konnte über das nun eingetretene Ereigniß nicht überrascht sein. Die Stellung war von Anfang an eine verfehlte; noch ehe er hier war, erschwerte man sie ihm mit allen Mitteln. Mit Mißtrauen und sogar mit unleugbaren Feindseligkeiten ist man ihm entgegen gekommen. Unter solchen Umständen, wie jeder zugeben wird, ist es schwer zu regieren, und die besten Absichten können dann nicht zum Ziele führen. Wer gerecht ist, wird übrigens nicht alle Schuld auf den Intendanten allein häufen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 16. Juni. Der siebente Deutsche Brauertag beschloß, bei dem Bundesrathe vorstellig zu werden wegen der Einführung einer amtlichen Aichung der Bierfässer. — Der Besuch, den das italienische Herrscherpaar anfangs nächster Woche den kaiserlichen Majestäten, hauptsächlich in Potsdam, abstatten wird, dürfte etwa drei bis vier Tage dauern. Ueber die Einzelheiten sind noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen. — Mit der Niederlegung der Schloßfreiheit ist gestern begonnen worden. Die ersten Axtschläge wurden mit „Heil dir im Siegerkranz" und „So lebt denn wohl du altes Haus" begleitet. Die Schloßfreiheit wurde vor 200 Jahren aus demselben Grunde errichtet, aus dem jetzt der Abbruch erfolgte, um die Umgebung des königlichen Schlosses zu verschönern. — Der Rektor Ahlwardt ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Eine größere Abordnung — Mitglieder des deutschen Antisemitenbundes — begab sich zum Justizpalast und hinterlegte die Bürgschaft von 10,000 Mark. Als Ahlwardt das Gerichtsgebäude verließ, wurde er von der Abordnung mit einem „dreifachen Hoch" empfangen. In zahlreichen Wagen fuhr man sodann nach einem Restaurant Unter den Linden, wo der Freigelassene mit einem Tusch der Hauskapelle und dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles" begrüßt wurde. — Ueber den Stand der Untersuchung in der Ahlwardtschen Angelegenheit erfährt die „Freis. Ztg.", daß das Militärgericht, vor welchem bekanntlich die Untersuchung gegen die in der Broschüre schwer beschuldigten Büchsenmacher schwebt, das Verfahren nahezu beendigt und nichts ermittelt hat, was Löwe, Kühne oder diese Büchsenmacher irgendwie belastet.

* **Wien**, 16. Juni. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß tritt am Samstag seinen Urlaub nach Karlsbad an, während Fürst Bismarck am Sonntag hier eintrifft.

* **Rom**, 16. Juni. Die Einfuhr in den ersten fünf Monaten dieses Jahres hat sich um 50 Millionen vermindert, die Ausfuhr um etwa 55 Millionen vermehrt.

* **Belgrad**, 16. Juni. General Protic, einer der serbischen Regenten ist im Bad Brestovacs am Herzschlage gestorben. Seine Bestattung findet auf Staatskosten statt.

* **Petersburg**, 16. Juni. Die vollständige Aufhebung des Ausfuhrverbots für alles Getreide, mit Ausnahme von Roggen, ist, wie aus bester Quelle verlautet, von der Commission beschlossen und dem Zaren gegenüber befürwortet worden. Sie dürfte also schon in einigen Tagen erfolgen.

F 3, 13½ Fahrräder & Nähmaschinen
grösstes Lager in besten deutschen und engl. Fabrikaten von
G. Eisenhuth, Mechanische Werkstätte.
Günstige Zahlungsbedingungen. Billige Preise.

Literarisches.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon. Fünfte umgearbeitete und vermehrte Auflage. 66 Lieferungen oder 2 Bände mit mehr als 100 Beilagen, Karten und Bildertafeln. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut. — Nach ihrem Grundsatz, daß jede neue Auflage eine Verbesserung bedeute, bringt die Verlagshandlung in der fünften Auflage von Meyers Kleinem Konversations-Lexikon ein Hausbuch bester Art auf den Markt: das vollständig umgearbeitet, reichlich vermehrt, berichtigt und ergänzt, allen Anforderungen entsprechen wird, wie wir sie heute an das wirklich brauchbare, zeitgemäße für den täglichen Gebrauch unentbehrliche Hilfsmittel zu stellen gewöhnt sind. Die neue, fünfte Auflage von Meyers Kleinem Konversations-Lexikon umfaßt 2400 Seiten Text und enthält gegen 78.000 Artikel und Nachweise. — Auf die vollendet schöne Ausstattung der bisher erschienenen Lieferungen, besonders an den Karten und Illustrationsbeigaben, sei nochmals nachdrücklichst hingewiesen.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Reichsbankstelle. Am 1. Juli d. Js. wird in Lüneburg, eine von der Reichsbankhauptstelle in Hamburg abhängige Reichsbanknebenstelle errichtet.

Frankfurter Mittagsbörse vom 16. Juni.

Obgleich die Wiener Börse wegen des Frohnleichnams-Festes heute feierte, das Geschäft daher die von dort kommende Anregung entbehren mußte, bewirkten doch ziemlich bedeutende Kaufordres, daß sich die ersten Course nicht unwesentlich über Berliner Parität erhoben. Diskonto-Commandit und Montanwerthe waren auf von dort ausgehende Verkäufe bald schwächer, die übrigen Gebiete aber besser behauptet. Die Nachbörse zeigte jedoch trotz anhaltender Schwäche des Montanmarktes und einem leichten Rückgang von Commandit überwiegend feste Haltung. Hauptsächlich waren Creditactien und zwar fl. 2 über gestern Mittag, Lloyd 0,70, Veloce 1,50 gestiegen. Von Montanwerthen besonders Laura matter. Privatdiskonto 2½ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 16. Juni, Abends 6½ Uhr.

Oesterr. Kredit 272½. Diskonto-Kommandit 196.90, Berliner Handelsgesellschaft 149.20, Darmstädter Bank 141.80, Dresdener Bank 149.70, Banque Ottomane 116.50, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 261½, Lombarden 88½, Mittelmeer 100.20, Pfälzer Nordbahn 114.40, Stadt Lissabon 50, II. Orient 67.40, III. Orient 68.50, 3proz. Portugiesen 24.25, Türken 20.50, 5proz. Griechen 70.80, 3proz. Mexikaner 28.90, Allg. Elektrizitäts-Akt. 141.10, Nordd. Lloyd 110.50, La Veloce 80.50, Bochumer 131.90, Gelsenkirchen 139.80, Harpener 149.40, Hibernia 121.30, Laura 113.60, 1860er Loose 196.60, Türkenloose 28.95, Gotthard-Aktien 144.10, Schweizer Central 131.30, Schweizer Nordost 114.60, Union 69.10, Jura-Simplon St.-Act. 46.50, 5proc. Italiener 91.80.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 15. Juni. Es wurden hingetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 58 Kälber I. 135 II 120. 185 Schweine I. 120, II. 114. — Milchkühe per Stück — — — —, — Zugvieh- und Nutzvieh — — — — Ferkel M. — —. 1 Schafe 25 M. — Ziege per Stück M. — — Zusammen 339 Stück. Gesammterlös von Mark —.—

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 16. Juni

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	— —	— —	—,—	—,—	— —	— —	—,—
Februar	— —	— —	—,—	—,—	— —	— —	—,—
März	— —	— —	—,—	—,—	— —	— —	—,—
April	— —	— —	—,—	—,—	— —	— —	—,—
Juni	86⅛	57⅛	—,—	—,—	— —	— —	—,—
Juli	87—	54⅛	6.80	11.65	70⅛	48⅝	6.52
August	— —	53⅝	6.87	—,—	— —	— —	—,—
September	87⅝	53⅝	6.96	11.65	— —	— —	6.67
Oktober	— —	— —	—,—	—,—	— —	— —	—,—
November	— —	— —	—,—	—,—	— —	— —	—,—
Dezember	90⅛	— —	—,—	11.65	81⅛	47⅛	—,—
Mai	95⅛	— —	—,—	—,—	— —	— —	—,—
März	— —	— —	—,—	11.69	— —	— —	—,—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 15. Juni.

Schiffer ꝛc. Rap	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Rothaum	Victoria	Köln	Stückgüter	—
Klotz	Rhein	„	„	—
Clasmann	Siegfried	Rotterdam	„	—
	Hafenmeisterei II.			
Niessen	D. R. Sel.	Rotterdam	Petroleum	19278
König	Vorsorge I	„	Weizen	4184
Kee	Mannheim 4	„	Stückgüter	12458
Reibel	Harmonie	Antwerpen	Weizen	13046
Koch	s. v. Rockulp	Heilbronn	Kornrade	1500

Dampfer „Aller", welcher am 4. Juni von Bremen abgefahren war, ist am 14. Juni, Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

New-York, 16. Juni. (Drahtbericht der „Red Star Linie"). Post-Dampfer „Noordland", am 4. Juni ab Antwerpen, ist heute früh hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein		Neckar	
Konstanz, 16 Juni 4.62 m.	+ 0.08	Mannheim, 17 Juni 4.90 m	+ 0.10
Laufenburg, 16 Juni 3.63 m	+ 0.12	Heilbronn, 17 Juni 0.91 m.	+ 0.07
Kehl, 16 Juni 3.63 m.	+ 0.15		
Lauterbourg, 16 Juni 4.96 m	+ 0.11		
Maxau, 16 Juni 5.59 m	+ 0.14		
Mannheim, 17 Juni 5.07 m	+ 0.21.		
Mainz, 16 Juni 2.60 m	+ 0.06		
Bingen, 16 Juni 2.28 m.	— 0.07		
Kaub, 16 Juni 2.74 m.	— 0.05		
Koblenz, 16 Juni 2.76 m.	— 0.04		
Köln, 16 Juni 2.99 m.	— 0.07		
Ruhrort, 16 Juni 2.18 m	— 0.09.		

Mannheim. Rhein: am 16. d. 4,94, am 17. d. 5,07 Morgens 6 Uhr. Neckar: am 16. d. 4,87, am 17. 4,98 Morgens 6 Uhr.

Waldshut, Rheinstand am 15. Juni 3,47, am 16. 3,68 Morgens 6 Uhr, am 16. Abends 6 Uhr 4,00, langsam steigend. Beharrungsstand am 14. 3,42.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—55	Russ. Imperials	Mk. 16.70—85
20 Fr.-Stücke	„ 16.21—18	Dollars in Gold	„ 4.20—16.
Engl. Souvereigns	„ 20.40—35		

Verloosungen.

Ansbach-Gunzenhausener 7 fl.-Loose vom Jahre 1856. Ziehung am 15. Juni. Auszahlung am 15. Dezember 1892. Am 16. Mai gezogene Serien: Nr. 13 339 520 565 624 770 796 969 977 1033 1178 1368 1620 1793 1815 2008 2132 2213 2235 2379 2415 2430 2455 2548 2549 2656 2674 2873 3073 3114 3279 3658 3702 3748 3897 4031 4088 4484 4605 4687 4894 4920. Hauptpreise: Serie 1033 Nr. 10 10,000 fl., Serie 977 Nr. 21 2000 fl., Serie 4894 Nr. 27 500 fl., Serie 969 Nr. 45, Serie 1033 Nr. 25, Serie 3897 Nr. 35, Serie 4894 Nr. 40, 46 100 fl. (O. Gew.)

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Vorzüglich zur Pflege der Haut. 30316
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders **bei kleinen Kindern.**
Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.

nachspringen und den Spottvögeln an den Leib rücken. — Plötzlich besann er sich aber eines andern und er blieb wie angewurzelt an der Stelle, nach seinem Hause ausschauend, wo er im oberen Gelasse einen matten Lichtschimmer erspähte. — Ein jäher Gedanke fuhr ihm durch den Kopf — er hatte seinem Weibe gesagt, sie möge ihn heute nicht erwarten, weil er in der Sennhütte übernachten und mit dem Frühesten auf den Hahnenfalz gehen wolle. — Von einem quälenden Argwohne erfaßt, rannte er vorwärts und hatte in wenigen Minuten sein Gehöfte erreicht. Er stürmte nach der Schlafkammer hinauf, die er fest verriegelt fand, und erst nach mehrmaligem Pochen ward er eingelassen — doch war es d'rin jetzt stockfinster.

Der Wast sprach kein Wort; er zündete die Kerze an, deren Docht noch glimmte, denn sie war im selben Augenblicke ausgelöscht worden. Seine dunklen Augen blitzten und funkelten unheimlich, als er mit dem Lichte in allen Winkeln der Kammer umherleuchtete. Auf dem Tische stand eine Weinflasche und zwei halbgefüllte Gläser standen daneben. Thrine war noch völlig angezogen und herausgeputzt wie am Hochzeitstage — auch fast schöner noch als damals; ihr Blick war aber unstät und sie zitterte am ganzen Leibe, daß sie kaum im Stande war, sich auf den Füßen zu erhalten. Das schlechte Gewissen sah ihr aus den Augen. — Der Philarl schnopperte in der Kammer umher und fing endlich, die Ohren spitzend, heftig zu knurren und zu bellen an. — Der Wast fuhr jetzt heraus: „Wo steckt der Vogel, daß ich ihn rupfen kann?!" Sie antwortete keine Silbe und fing nur noch ärger zu zittern an — ihr Gesicht war kreideweiß geworden."

(Schluß folgt.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Aushebung pro 1892 betreffend.

(161) No. 7404. Das Aushebungsgeschäft für das Jahr 1892 findet am 41067

Freitag, den 24. Juni,
Samstag, den 25. Juni,
Montag, den 27. Juni,
Dienstag, den 28. Juni,
Donnerstag, den 30. Juni,
Freitag, den 1. Juli und
Samstag, den 2. Juli,
jeweils Vormittags 1/2 8 Uhr beginnend,
im Aulasaale Litera A 4 No. 4
statt.

Zu demselben haben zu erscheinen von den Wehrpflichtigen, welche beim diesjährigen Musterungsgeschäft vorgestellt wurden:

1. diejenigen, welche für tauglich befunden wurden,
2. die zur Ersatz-Reserve,
3. die zum Landsturm 1. Aufgebots Ueberwiesenen,
4. die für untauglich Erklärten und
5. die von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zur Vorstellung kommen, wird denselben noch persönlich bekannt gegeben werden.

Die Superrevision derjenigen Reservisten und Wehrleute, die sich als felddienstunfähig gemeldet haben, findet am

Samstag, den 25. Juni,
Montag, den 27. Juni und
Dienstag, den 28. Juni,

die Superrevision der Invaliden, der noch vorläufig beurlaubten Rekruten, sowie der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften findet am

Freitag, den 1. Juli d. Js.
statt.

Sämmtliche Militärpflichtigen haben in hautreinem und nüchternem Zustande zu erscheinen und ihre Loosungs- bezw. Berechtigungsscheine mitzubringen.

Dies wird den Pflichtigen mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß gemäß § 26 Ziffer 7 der Wehrordnung die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden mit Geldstrafe bis zu „30 Mark" oder Haft bis zu „drei Tagen" bestraft werden und außerdem der Vortheile der Loosung für verlustig erklärt und als vorweg Einzustellende behandelt werden können.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort zum Dienst eingestellt werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Aushebungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Die Herren Bürgermeister haben sich mit den Pflichtigen aus ihren Gemeinden im Musterungslokale einzufinden.

Mannheim, den 13. Juni 1892.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.
Leinz.

Bekanntmachung.
Erbeinweisung.

Nr. 9762. Elisabetha geb. Mathes, Wittwe des dahier verstorbenen Viktualienhändlers Adam Deuschel hat bei Gr. Amtsgericht hier die Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes beantragt. 41047

Diesem Antrage wird Gr. Amtsgericht entsprechen, wenn nicht
binnen 4 Wochen
Einsprache erhoben wird.

Mannheim, den 4. Juni 1892.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
Henn.

Bekanntmachung.
Erbeinweisung.

No. 10135. Sofie geb. Fuchs von Neckarau, Wittwe des dortselbst verstorbenen Krämers Johann Friedrich Bissinger, hat die Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes beantragt.

Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht 41264
binnen sechs Wochen
Einsprache erhoben wird.

Mannheim, den 14. Juni 1892.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
Henn.

Konkursverfahren.

Nr. 28047. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths Andreas Stüdle hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 41041
Mittwoch, den 6. Juli 1892,
Vormittags 1/2 9 Uhr
vor dem Großh. Amtsgerichte V. hierselbst anberaumt.

Mannheim, den 11. Juni 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Stalf.

Vermögensabsonderung.

Nr. 31580. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts V hier vom Heutigen wurde Mathilde geb. Schrägle, Ehefrau des Specereihändlers Stefan Schmitt hier, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Mannheim, 11. Juni 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Stalf. 41240

Ofenlieferung.

Die Lieferung der im neuen Wohngebäude für Zollbedienstete Lit. A 6 dahier aufzustellenden Zimmeröfen (60 Stück) soll im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden. 41248

Voranschlag und Vertragsbedingungen sind in unserem Geschäftszimmer aufgelegt, wo auch die Angebote spätestens am 25. d. Mts. einzureichen sind.

Mannheim, 15. Juni 1892.
Gr. Bezirksbau-Inspection.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet: 41262

1. Am 11. l. Mts. in der Nähe des Centralgüterbahnhofes, ein Packet mit 10 Kistchen Cigarren (etiquettirt „El Morial").
2. Am 14. l. Mts. vor der Mayer'schen Wirthschaft (S 2, 21), 1 Velociped (Zweirad, System „Bayliß Thomas & Cie., Excelsior-Works, Coventry").
3. Am 14. l. Mts. im Hause D 3, 1, 1 blauer Einhundert-Markschein, ferner 300 Mk. (bestehend in Zwanzig-Markstücken) und ca. 18 Mk. Silbergeld.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 41262

Mannheim, 16. Juni 1892.
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro: **II. Halbjahr 1892.**

1. **Backwaaren:**
   ca. 13000 Kilo Schwarzbrod I. Sorte
   ca. 3500 Kilo Weiß- (Wasser-) Brödchen
   ca. 5500 Kilo Milchbrod.
2. **Mastochsen-Fleisch oder prima Rindfleisch:**
   ca. 9000 Kilo
3. **Kalbfleisch:**
   ca. 2800 Kilo
4. **Schweine- u. Dürrfleisch:**
   ca. 500 Kilo
5. **Wurstwaaren, Schinken** ꝛc.:
   ca. 10,000 Portionen

deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis
Mittwoch, den 22. Juni 1892,
Vorm. 1/2 11 Uhr
mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen; es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß

1. Die Angebote auf Lieferung von Backwaaren, Mastochsenfleisch bezw. prima Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch und Dürrfleisch nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind, ferner:
2. Daß die Preise für Schinken, Wurstwaaren und dergleichen für die ganze Lieferungszeit fest normirt werden.
3. Daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Kranken-Anstalt zu übergeben sind.

Bei den Backwaaren behalten wir uns vor die Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben.

Die auf vorbenannte Lieferungen eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, den 15. Juni 1892.
Armen- u. Kranken-Kommission:
Kloß.
41245 Katzenmaier.

Lagerplatzverpachtung.

Nr. 1380. In der kurzen Quergewann jenseits des Neckars ist ein Lagerplatz von 10 m Frontlänge und 30 m Tiefe anderweitig zu verpachten und ist Termin hierzu auf 41095
Samstag, den 18. Juni l. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf unserm Bureau O 6, 7 anberaumt.

Mannheim, den 11. Juni 1892.
Tiefbauamt:
Kasten.

Aufforderung.

Der ledige Leihhauskassier **Adam Roesinger** von Mannheim ist am 2. Juni 1892 im Alter von 68 Jahren dahier verstorben und ist unter Anderen dessen Schwester Marie gechelichte Blanche, geb. 24. Juli 1840, deren Aufenthalt unbekannt ist, an dem Nachlasse desselben erbberechtigt.

Dieselbe, bezw. deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, innerhalb 4 Wochen ihren Aufenthalt behufs Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen anzugeben. 41265

Mannheim, den 13. Juni 1892.
Der Großh. Bad. Notar.
B. Weihrauch.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 18. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:

1 Kochherd, 8 Deckbetten, 1 versilberter Pokal, 56 Flaschen feine Liqueure, 1 Parthie kleine Milchkännchen, Zuckerteller und Eierbecher, 36 porzellanene Suppenschüsseln, 60 Salatiers, 6 Kartenspiele, 2 Würfelbecher und noch verschiedenes Porzellangeschirr im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 41279

Mannheim, den 17. Juni 1892.
Störk,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Q 4, 5 Zum Hiesl.

1 schönes **Vereinslokal** mit separ. Eing. zu vergeben. 40202

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.
Abbruch eines Petroleumkellers.

Mittwoch, den 22. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr
wird der auf dem Neckarvorland stehende Petroleumkeller Nr. 8 im Büreau des Unterzeichneten, woselbst auch die Steigerungsbedingungen zur Einsicht aufliegen, öffentlich auf Abbruch versteigert.

Mannheim, 14. Juni 1892.
Bahnbauinspektor. 41150

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 18. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale in Lit. Q 4, 5 dahier: 41278

1 Pianino, 1 Clavier, 1 Zither, 2 Glasschränke, 2 Kanapee mit 6 Stühlen, 1 Consol, 3 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Secretär, 1 Pfeilerschrank, 2 Standuhren, 2 Taschenuhren, 1 Regulateur, 5 sild. Löffel, 1 sild. Schöpflöffel, 3 sild. Becher, 1 Nähmaschine, 1 Waage, 1 Eisschrank, 1 Faß Apfelmost, 19 Flaschen Kaisersect, 1 Einschänke mit Prestion u. Gläserschrank, 6 Wirthstische, 39 Stühle, 2 Schraubstöcke, 39 Fellen, 1 Parthie Schlöffer, Schrauben und eiserne Kleiderhalter, Gläser, Porzellan, Tischtücher, Serotetten, Handtücher, Besteck, Bilder, Spiegel, Vorhänge und noch Verschiedenes im Vollstreckungswege; ferner in Folge Auftrags: 1 Kommode, 1 Pfeilerschrank, 2 Kanapee, 6 Rohrsessel, 1 Kleiderschrank, 1 Nähtisch, 1 Spiegel u. 1 Aufschlagtisch gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 16. Juni 1892.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 41258
Montag, den 20. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

2900 Stück Cigarren, 1 Tafelwaage, mit Gewicht, 1 Herrenanzug, 1 Kanapee, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel in Goldrahme, 1 Pfeilerkommode, 1 Divan, 2 Weißzeugschränke, 1 aufgemachtes Bett, 1 Chiffonier u. 3 Oeldruckbilder gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 16. Juni 1892.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, R 3, 15b.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich am 41252
Freitag, den 17. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr
im Rathhaus zu Neckarau

4 Velocipede, 1 Decimalwaage, 2 Kleidekasten, 1 Schreibtisch, 5 Bilder, 1 Regulateur, 1 H. Handwagen, 1 Koffer und 1 Tischchen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 15. Juni 1891.
Göbel,
Gerichtsvollzieher, B 4, 5.

Versteigerung.

Samstag, den 18. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werden in H 6, 10, „Eintracht" gegen Baarzahlung versteigert:

Betten, Seegras- u. Strohmatratzen, Bettladen, ein- u. zweithürige Schränke, 1 Küchenschrank, Kommoden, Tische u. Stühle, 1 Theke, Salz-, Mehl- u. Oelkasten, 1 Petroleumkanne mit Maß, und 1 Petroleumpumpe, 7 weingrüne Faß, 100—150 Ltr. haltend.

41256 **Ferd. Aberle.**

Die glückliche Geburt eines gesunden 41253
Mädchen's
beehren sich anzuzeigen
A. Goetter & Frau.

Mannheimer Liedertafel.

Freitag, den 17. Juni.
Abends 1/2 Uhr 41255
Special-Probe
für I. und II. Baß.

Singverein.

Freitag Abend 9 Uhr
Specialprobe
für 1. und 2. Baß. 41251
Samstag Abend 9 Uhr
Gesammt-Probe.

Velociped-Club
Mannheim.

Sonntag, 19. Juni d. Js.
Ausfahrt nach Darmstadt
zum Rennen des Darmstädter Bicycle Club.
Abfahrt Morgens präcis 4 Uhr von der Friedrichsbrücke.
41273 **Der Fahrwart.**

41281

Seezungen
Turbot, Rheinsalm, Forellen, Blaufelchen, Hummer, Krebse, neue Häringe, Lachs, Gänseleberpasteten.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Rehe:
Rehziemer, Rehschlegel, Rehbug (Vorderschlegel) Pfd. 75 Pfg., Ragout Pfd. 30 Pfg. jg. Enten, Hahnen, Gänse, Tauben, französ. Poularden.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke 41282
gegenüber dem „Wilden Mann".

41284

Blaufelchen
Suppenkrebse
extragroße Tafelkrebse
Seezungen, Turbot
Rheinsalm
Prima neue Häringe
Maltakartoffeln.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant
C 2, 24, n. d. Theater.

Lebende Bachforellen
Rheinsalm per Pfd. M. 2.80
Wesersalm per Pfd. M. 2.—
Soles, Turbots, Zander
Hechte, Schollen, Cabljaue
Schellfische, Blaufelchen
Hochfeine Matjes-Häringe. 41283
Ph. Gund, Planken.

J. Knab, E I, 5

empfiehlt frisch: 41285
Suppen- und Tafelkrebse, Riesenkrebse, Rheinsalm,
Ia. Wesersalm
per Pfd. M. 2.—
Hechte, Zander, Soles, Turbots, Bachforellen, Blaufelchen, neue Matjes-Häringe ꝛc.

Rehe
Schlegel u. Rücken
in allen Größen,
Vorderschlegel p. Pfd. 70 Pf.
Ragout per Pfd. 30 Pf.
Hirschragout pr. Pfd. 40 Pf.
Wildschwein
Junge Gänse, Enten, Hahnen, Tauben, Poularden, Capaunen, Suppenhühner, lebende Wachteln.

Familien-Pensionat
Neuchâtel.

In eine seit langer Zeit wohlbekannte Familie könnten noch 2—3 junge Damen von August ab aufgenommen werden. Guter Unterricht, christliche Erziehung und liebevolle Sorgfalt werden zugesichert. Auskunft ertheilen die Herren: 40298

H. Kalb, Fabrikant, Pforzheim.
A. Mayer, Oberlandesgerichtsrath, Karlsruhe.
K. Rheinbold, stellv. Direktor, Karlsruhe.
K. A. Schneider, Kommerzienrath, Karlsruhe.
August Bowinckel, Düsseldorf.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Jusig, Berlin, Prinzenstraße 43, part.

Preisliste gratis und franco.
Viele Anerkennungsschreiben.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erweiterung des Amtsgefängnisses dahier sollen im Wege des schriftlichen Angebots nachstehende Arbeiten in Accord gegeben werden:

1. Erdarbeit	veranschlagt	zu	Mk.	1,606,76	Pfg.
2. Maurerarbeit	„	„	„	58,399,05	„
3. Steinhauerarbeit	„	„	„	27,695,72	„
4. Zimmerarbeit	„	„	„	3,793,96	„
5. Schreinerarbeit	„	„	„	3,173,46	„
6. Eisenlieferung	„	„	„	4,483,03	„
7. Blechnerarbeit	„	„	„	1,687,72	„
8. Schlosserarbeit	„	„	„	14,585,50	„
9. Schieferdeckerarbeit	„	„	„	4,035,44	„

Die Pläne und die Uebernahmsbedingungen sind in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Angebote sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am **27. ds. Monats, Abends 6 Uhr** anher einzureichen. 41239

Mannheim, den 14. Juni 1892.
Großh. Bezirksbau-Inspektion.

Militär-Verein Mannheim.

Sonntag, den 19. Juni d. Js.,
Ausflug zum Gaufest
des Pfalzgau-Militärverbandes in Ziegelhausen.

Abfahrt vom Hauptbahnhof 11 Uhr 56 Min. Sammlung im Schloßhof. Abmarsch von da, präcis 11 Uhr 30 Min. — Die einfache Fahrkarte ist auch zur Rückfahrt giltig. Als Legitimation dient das Verbandsabzeichen. Für Angehörige wird bei genügender Betheiligung und rechtzeitigem Erscheinen eine Ermäßigung um ein Drittel eingeräumt. — Näheres in der Versammlung am 18. ds. im Vereinslokal U 1, 3. 41250

Der Vorstand.

Mannheim, den 15. Juni 1892.

Militärverein Mannheim.

Samstag, den 18. ds. Mts., Abends 1/2 9 Uhr
Kameradschaftliche Zusammenkunft
im Vereinslokal U 1, 3.

Besprechung der Ausflüge zum Gaufest des Pfalzgauverbandes in Ziegelhausen am 19. und zur Einweihung des Kriegerdenkmals in Wallstadt am 26. ds. Außerdem musikalisch-deklamatorisches Programm. 41249

Der Vorstand.

Man reiche dem Glücke die Hand.
Loose
des
Mannheimer Gewerbe- u. Industrie-Vereins
(Jubiläums-Verloosung).
à M. 1.—.
Nach Auswärts Franko-Zusendung à Mk. 1.10.
Zu beziehen durch die 40145
Expedition des General-Anzeigers.

Damen- u. Kinderblousen
Morgenjacken, weiße & farbige Röcke
35101 empfiehlt
J. J. Quilling, Paradeplatz.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Friedrich Heilmann, Magazinier

im Alter von 41 Jahren gestern Mittags 12 Uhr nach langem schwerem Leiden zu sich zu rufen. 41280

Mannheim, den 17. Juni 1892.

Die tieftrauernde Gattin nebst 6 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Schwetzingerstraße 52 aus statt.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind 41267

Franz,

in Folge Unglücks, im Alter von bereits 3 Jahren, schnell zu sich abzurufen. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten diese schmerzliche Mittheilung.

J. Albrecht u. Marie Albrecht, geb. Zirkel.

Danksagung.

Für die große persönlich und schriftlich bezeugte Theilnahme an dem Verluste unseres guten unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels 41268

Großh. Telegraphen-Controleur
Carl Seiler,
Ritter des Zähringer Löwenordens,

sowie für die große Blumenspende und äußerst zahlreiche Begleitung seiner irdischen Hülle zur Grabesruhe, sprechen wir den Freunden und Bekannten, speciell den Herren Bahn- und Telegraphenbeamten die aus Nah- und Fern gekommen waren, unsern tiefgefühltesten Dank aus. Besondern herzlichen Dank den **Niederbronner Schwestern** für die dem Verstorbenen während seiner Krankheit gewidmete überaus große aufopfernde Pflege.

Baden, den 14. Juni 1892.

Aug. Seiler und Familie,
Luise Seiler.

In der Synagoge.

Freitag, den 17. Juni, Abends 7 1/2 Uhr, Samstag, den 18. Juni, Morgens 9 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

MARCHIVUM

Saalbau Mannheim.

Montag, den 20. Juni 1892

Gesangs-Concert

ausgeführt vom Schwedischen Damenquintett

Brohmann-Pöttinger

genannt die schwedischen Nachtigallen.

Entree im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler** und im **Saalbau** für Saal 75 Pfg., an der Abendkasse für Saal M. 1.—, Gallerie 50 Pfg.

Die Damen treten zuerst in Concert-Toilette, dann in verschiedenen National-Kostümen auf. 41222

Großer Mayerhof.

Heute Freitag, Anfang 8 Uhr

Letzte Concerte

Gebrüder Herrnfeld. 41266

Schwarzwald Luftkurort Hundseck.

Von Station Baden-Baden 3 Stunden. 900 Meter über dem Meere. Von Station Bühl 2½ Stunden.

Vorzüglich gelegenes u. eingerichtetes Hôtel-Pension mit 120 Betten. Centralpunkt für Touren. Angenehmster Familienaufenthalt. Bekannte Verpflegung. Civile Preise. **Electrische Beleuchtung.** Hochdruckwasserleitung. Bäder. Wagen. Post. Telegraph. Prospect mit Führer durch die Gertelbachschlucht auf Verlangen. 39195

Kurarzt: **Dr. Volland** (im Winter als Solcher in Davos). Besitzer **Hammer & Haushart.**

Local-Veränderung. 41219

Vom 1. Juli dss. Js. ab befinden sich meine Geschäftslokalitäten und Werkstätte

D 1, 11.

L. Frankl, Mannheim,

Installations-Geschäft für electrisches Licht und Telegraphenbau, Bezirksvertreter von Siemens & Halske, Berlin.

Comptoir und Wohnung

befinden sich von heute an

D 6, 5.

(Buchdruckerei von J. Ph. Walther vis-à-vis der Börse.)

Mannheim, 15. Juni 1892. 41210

Philipp Krug,

Brauerei-Bedarfsartikel.

Eisschränke

für Haushaltungen, Restaurationen, Metzgereien empfiehlt in verschiedenen Größen billigst 41274

J. Berndhäusel,

H 1, 8 Neckarstraße. **H 1, 8.**

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften im Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern**, sowie sämmtlicher in mein Fach einschlagender Arbeiten unter Garantie für guten Sitz, zu noch nie dagewesenen, billigen Preisen. 41014

M. Rottermann, Schneidermeister, G 7, 32.

Feinstes Apfelgelée.

Dieser, in Rheinland und Westphalen in allen Spezereihandlungen käufliche 40587

feinschmeckende gesunde Brodbelag

hat sich durch seine guten Eigenschaften als

billiger Ersatz für Butter

zu einem ziemlich bedeutenden Handelsartikel herangebildet.

Behufs Einführung unseres Fabrikates nach allen Provinzen Deutschlands, empfehlen wir dasselbe den Herren Colonialwaaren-Grossisten als einen angenehmen haltbaren Verkaufsartikel.

Die anerkannt schöne transparente Qualität unseres Fabrikates gewährleistet den Erfolg.

Mit Muster und Preis stehen gern zu Diensten.

Rheinische Dampfobstgeléefabrik

Peter Rath & Co., Coblenz.

Reinverkauf für Süddeutschland:

Kauffmann & Gerlach in Mannheim.

Weber's Konkurrenz-Malz-Kaffee!

Pfund 35 Pfg. Pfund 35 Pfg.

Das gesündeste, wohlschmeckendste und dabei billigste Getränke. **Weber's Malz-Kaffee** unterscheidet sich von allen andern derartigen Fabrikaten zum Vortheil des Publikums dadurch, daß er aus **reinstem bestem** in eigener Mälzerei hergestelltem **Malz** bereitet ist und ganz vorzüglichen **absolut reinen Malz-Extract-Geschmack** besitzt, frei von allem schädlichen oder unschädlichen Nebengeschmack des Bohnen-Kaffees. — **Weber's reiner Natur-Malzkaffee ist nur echt**, wenn in Packeten **mit unserer Unterschrift und mit dem Münchener Kindl** in Brustbild versehen. —

Beim Einkauf unseres offenen Malzkaffees aus Säcken achte man darauf, daß in den Läden unsere **gelben Plakate** angeschlagen sind. — Man kaufe nur den billigsten und besten Malzkaffee von

Joh. M. Weber & Comp., München.

Zu beziehen durch: 41146

Louis Lochert, Mannheim.

Die allerbeste, schmackhafteste, dabei billigste **Suppe** bereitet man mit den 41208

Feinst Praeparirten Speise- & Suppen-Mehlen von Joh. M Weber & Comp., München.

Praeparirtes Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Mehl. — Gesundeste **Kindernahrung**: Weber's feinstes Hafermehl. — Weber's bestes **Reismehl**. — Weber's vorzügliches Gerstenschleimmehl.

!!! Das Beste liefert Weber's Grünkern-Extract !!!

Man kaufe nur die Suppenmehle von

Joh. M. Weber & Comp., München.

Kurort Bremerhof

inmitten herrlicher Waldungen sehr schön u. äußerst gesund gelegen, 1 Stunde von dem Eisenbahn-Knotenpunkte **Kaiserslautern** entfernt, sei hiermit Fremden angelegentlichst empfohlen. Preise billigst. Nähere Auskunft ertheilt die Besitzerin Wtb. Jacob Dellmuth auf dem **Bremerhof Post Kaiserslautern.** 41026

500 Mark werden von einem hiesigen, bessern Beamten gegen hohe Zinsen und 10fache Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter H. A. 41069 an die Expedition. 41069

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069

Karl Seiler,

Bchhltr. bei ev. Collectur.

Welch' praktischer Mann zeigt mir die genaueste Herstellung von **Parquet-Boden-Wichse** gegen entsprechende Vergütung unter strengster Verschwiegenheit. Offerte unter Nr. 41248 an die Expedition dieser Zeitung. 41248

Reparaturen

an Galanterie-, Luxus- u. Spielwaaren werden gut gemacht, alles gekittet und Bügeleisen gesattelt. G 6, 2, 3. St. 36569

Waschen u. Bügeln wird angenommen, prompt u. billig besorgt. Fr. Mitsch, Q 7, 5. Hinth 3. St. 40879

Stühle werden gut u. billig geflochten. 41052 G 2, 19/20, 4. St. (Margarethe.)

Anhängschloß

per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 35661

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 41228

ein Kinderschuh.

Verloren

Verloren

1 Hausschlüssel und 1 Schlinge. Abzug. O 5, 4, 1 St. 41229

Zwischen L 3 und A 2 wurde Mittwoch Abend eine Damen-Remontoiruhr (Oxtal-Gehäuse) mit kleiner, goldener Kette verloren. 41259

Gegen gute Belohnung abzugeben A 2, 6.

Entlaufen

Eine geströmte **Ulmer Dogge** auf den Namen „Sultan" hörend, entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung, **Schwetzingerstraße 68b.** 41148

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf

Ein gut erhaltene Zimmerdouche zu kaufen gesucht. 40286 Offerte mit Preisangabe unter Nr. 40286 an die Exped. ds. Bl.

Aechte alte, gut erhaltene **Briefmarken, Couverten** oder auch **Sammlungen** werden zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 41049 an die Exped. 41049

Verkauf

Im Villenviertel ein fein ausgestattetes **Haus**, das sich zu jedem Geschäft eignet und eine **Wohnung** mit 6 Zimmer frei ist, unter sehr günstiger Bedingung zu verkaufen. Selbstreflektanten erhalten nähere Auskunft im Verlag. 40104

Ein Bicielette

fast neu, wegen Krankheit billig zu verk. K 3, 22, part. 41072

Ein gut erhaltenes **Pianino** (Berdur) ist preiswerth zu verkaufen. 41085

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine wenig gebrauchte, große **Doppelleiter** zu verkaufen. 41104 H 8, 15.

Eine Anzahl **Vögel u. Thiere**, schön **ausgestopft**, sind billig zu verkaufen. Ebendaselbst werden Vögel und **Thiere** billig ausgestopft. O 5, 1. 40918

Ein neuer **Sophatisch** und ein nußbaumener deutscher **Ausziehtisch** zu verkaufen. 39901 Näh. H 9, 4a, parterre.

Ein feines, sehr wenig gebrauchtes **Eß-Service** preiswürdig zu verkaufen. 40905 Näheres im Verlag.

Ladentheke und **Reale** zu verkaufen. H 9, 4a, 1. St. 41151

Eine gebrauchte **Bettlade** nebst Matratze billig abzugeben. 41207 B 7, 6, parterre.

Ein fast neues **Drei-Rad** (Kaiser-Maschine billig zu verk. Näh. J 7, 21. 41051

4 **Handkarren**, (2 mit Federn) preiswürdig zu verkaufen. Näheres **große Wallstadtstraße 20.** 34987

2 Stück einfenstrige und 1 breite dreifenstrige **Dachgaupen** sof. zu verkaufen. 38562 Näh. Q 4, 20. 2 Treppen.

1 **Garderobeschrank**, 2 **Schreibkommode** u. 1 **vollständ. Bett** zu verkaufen. S 3, 2. 40566

Eine größere Partie 37793

Kartoffeln

wegen Umzug billig zu verkaufen. Näheres F 5, 10, Laden.

Ein **Kanarienhahn** mit 2 Weibchen u. 2 Heckkäfige bill. zu verkaufen. A 3, 7½ 41086

Ein größerer Posten **Handkäse** billig abzugeben. 41206

Dampfmolkerei,

Ludwigshafen a. Rh., Friesenheimerstraße 31.

Zu verkaufen **ein Dachshund**, ächte Race, 1 Jahr alt. Näheres in der Expedition. 41218

Stellen finden

Tüchtige 39927

Vertreter

sucht allerorten bei hoher Provision

Die Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,

Dresden, Werderstr. 10.

Heizer

für Lokomobile kann sofort oder in 8—14 Tagen eintreten, gelernter **Schmied** bevorzugt. Dampfziegelei u. Kalkwerke **Meckenheim** i. Pfalz. 41185

Küfer

finden dauernde und lohnende Arbeit; bei 14täg. Arbeit Fahrtvergütung. 41276

Offenbacher

Portland-Cementfabrik

Actiengesellschaft.

Solider Bursche

zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 40678

Hausirer in Käse gesucht. Näheres im Verlag. 41208

Mädchen können das **Kleidermachen** erlernen. 41089 N 3, 4, 3. Stock.

1 Lehrmädchen

aus achtbarer Familie per sof. gesucht. Näheres im Verlag. 41106

Tüchtige **Taillenarbeiterinnen** gesucht. 41121 **M. Hild-Merdian, P 1, 7.**

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit, sowie eine gewandte **Kellnerin.** Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 40891

Ein junges **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht. 40680 G 7, 10.

Ein tüchtiges **Mädchen** sofort gesucht. B 1, 8. 40702

Ein braves, solides **Mädchen** mit g. Zeugnissen, das sich willig jeder Hausarbeit unterzieht und Liebe zu 2 kl. Kindern hat, in einer kl. Familie gesucht. Zu sprechen von 12 bis 2 Uhr. 41257 U 6, 11, 3. St.

Ein besseres **Kindermädchen**, welches gut bügeln kann, sowie 1 **Mädchen** in bessere Wirthschaft für die Küche gesucht. 41269 **Frau Suder, O 5, 15.**

Einem gebild. alleinsteh. mittellos. Mädchen das mehr auf famil. Behandl. als große Bezahlung sieht, wäre Gelegenheit geb., in einer bess. bürgerl. Fam. ein dauerndes Heim zu find. Dass. hätte im Hausw. Hand anzul. u. sich dems. vollst. zu widmen. Refl. wollen sich unt. wahrheitsgetr. Darleg. ihrer Verhältn. u. eventl. Ansprüche unt. **N. 2360 an Rudolf Mosse, Mannheim wenden.** 40022

Ein junges, braves **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht. 41217 A 5, 2.

1 anständiges **Kindermädchen** per 1. Juli gesucht. 41227 **Kaiser-Wilhelm-Straße 10, Ludwigshafen.**

Eine tüchtige **Köchin**, die selbstständig kochen kann, wird aufs Ziel gesucht. 40300 Näheres im Verlag.

Gesucht aufs Ziel ein gewandtes **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen. Wo sagt die Exped. dss. Blattes. 40917

Ein gewandtes **Zimmermädchen**, das nähen, bügeln und serviren kann, wird auf Johanni gesucht. 41166 L 2, 2.

Tüchtige **Aushilfs-Köchin** für 1 Monat gesucht. Zu melden Vorm. 8—10 Uhr. 41156 L 7, 7a, part.

Gesucht

aufs Ziel eine tüchtige **Köchin.** Näh. in der Exped. 41063

Ein tüchtiges **Mädchen**, das Kochen kann u. Hausarbeit versteht, aufs Ziel gesucht. 41204 Näheres T 1, 2.

Ein braves **Kindermädchen** gesucht. L 15, 2b, 2. St. 41190

Eine ehrsame, fleißige **Person** gesetzten Alters wird zur Führung einer Haushaltung nach Weinheim gesucht. 41185 Näheres in der Expedition.

Tüchtige **Kleidermacherinnen** gesucht. 41073 **E Brandt, B 5, 14.**

Ein **Lehrmädchen** für Weißnähen gesucht. 40870 T 2, 5, 2. Stock.

Ein solides **Mädchen**, das in Zimmer- und Hausarbeit gründlich erfahren ist, gesucht. 40909 F 7, 21, 2. St

Eine Kindsfrau

gesucht. D 6, 6, 2 Tr. 41254

Reinl. **Monatsfrau** gesucht. 41271 L 14, 11, part.

Stellen suchen

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger **Mann**, 19 Jahre alt, z. Zt. noch in einem größeren Manufacturwaaren-Geschäfte en gros & en detail thätig, sucht Stelle als **Verkäufer** oder **Reisender** am liebsten in Mannheim, andere Plätze sind jedoch nicht ausgeschlossen. 41195

Offerten unter A. Z. 41195 an die Expedition.

Tabak- u. Cigarrenbranche.

Ein **Kaufmann** gesetzten Alters, tüchtiger Buchhalter, der auch 3 Jahre Süddeutschland bereiste, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, per 1. Juli a. c. dauernde Stellung. 39290

Gefl. Offerten unter A. Z. 39290 an die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger, militärfreier junger **Kaufmann** (Mitte 20er) sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, Stellung in einem Fabrikgeschäfte für Comptoir und Lager. 41187

Gefl. Offerten unter K. S. Nr. 41187 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34806 **Näheres im Verlag.**

Der langjährige Buchhalter eines hiesigen Fabrikgeschäftes wünscht sich baldigst zu verändern und erbittet Angebote sub 40886 an die Exp. ds. Blattes.

Ein junger **Mann** mit hübscher Handschrift sucht Stelle bei einem Rechtsanwalt oder Notar. Näheres im Verlag. 41242

Ein zuverlässiger **Mann**, welcher auch mit schriftlichen Arbeiten bekannt ist, sucht bei bescheidenen Ansprüchen irgendwelche Beschäftigung. Off. unter **P. Nr. 41243** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein jg. **Mädchen**, welches alle Hausarbeit verrichten und etwas kochen kann, sucht aufs Ziel Stelle. 41168 Näheres H 7, 4, 4. Stock.

Eine tücht. gewandte **Aushilfskellnerin** sucht für tägl. Stelle. **12. Querstr. 48**, part. 40377

Tüchtige **Mädchen** werden aufs Ziel ges. u. empfohlen. 39700 **Fr. Schuster, G 5, 3, 2. St.**

Eine **Wittwe** sucht Nachmittags Beschäftigung im Waschen und Putzen. Q 3, 18, 3. St. 41042

Eine junge **Frau** sucht Monatsdienst. G 7, 24, 4. St. 41089

Ein **Fräulein** ertheilt Unterricht in der engl. und franz. Sprache, sowie in der Musik. 41244 Offerten unter No. 41244 an die Expedition d. Bl.

Ein gut empfohlenes **Mädchen** sucht Stelle. 41138 **Frau Röder, E 2, 7, 2. St**

Eine gesdte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht. Näh. S 2, 6, 3. St. 34201

Köchin, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen suchen und finden aufs Ziel Stellen. 40890 **Fr. Bokardt, J 2, 9.**

Eine jg. **Wittwe** aus besserer Familie sucht Stellung zu Kindern. Näh. im Verlag. 40900

Ein tüchtiges **Mädchen** sucht auf's Ziel Stelle für alle häusl. Arbeit. Zu erfragen L 17, 16. 40826

Lehrlinggesuche

Für ein erstes Colonialwaarengeschäft en gros & en detail am bedeutensten Handelsplatz der Pfalz wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, junger **Mann** in die Lehre gesucht.

Offerten unter No. 41071 an die Expedition. 41071

Miethgesuche

Per 1. Juli cr., ein einfach möbl. Zimmer für einzelnen Herrn gesucht.

Gefl. Offerten nebst Preisangabe an A. Pfannstiel-Schweina i/Th. erbeten. 41140

In den Quadraten F, G, H 6, 7, 8, 9 sucht ein junger Kaufmann ein **schön möblirtes Zimmer**, event. auch mit sep. Eingang im Paterre ob. 1. Stock zu miethen. 41090

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **H. M. 41090** a. d. Exped.

Gesucht wird per 1. Juli ein gut möbl. Zimmer (ohne Frühstück) von einem Herrn. 41230

Off. und Preisangabe unt. L. Nr. 41230 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht in Aftermiethe

Lagerplatz

ca. 200 □Mtr. mit Bahn und Wasseranschluß. **Offerten mit Angabe der Lage und des Preises an Rudolf Mosse, Mannheim unter W. 2368.** 41212

Möblirtes Zimmer mit Alkoven oder 2 Zimmer mit 1 Bett sofort zu miethen gesucht. Off. mit billigstem Preis unt. J. B. 3925 hauptpostlagernd erbeten. 41277

Magazine

B 4, 14 1 Werkstätte m. Wohnung z. v. 40692

In unserem Hause **B 6, 20** ist ein 2stöckiges **Magazin** mit Mansarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße, das sich sehr gut für Kleineisenwaaren, Colonialwaaren, Kurzwaaren, 2c. 2c. eignen dürfte, zu vermiethen. 39287

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 10|11 1 Magazin mit etwas Hofraum sof. zu verm. 41060

D 1, 12 Werkstätte mit oder ohne Wohnung z. v. Näheres 2. Stock. 40809

F 5, 17|18 Magazin, ca. 60 □m zu vermiethen. 41079

G 7, 15 großes Magazin mit trockenem, großem Keller auf 1. Octbr. zu vermiethen. 41247

K 4, 7 1 großer, heller, 2 gut heizbarer u. mit Gaseinrichtung versehener, mit fünf Fenstern gegen die Nordseite liegender Saal, besonders als Zeichensaal — wie auch als Lagerraum — geeignet, im 2. Stock zu vermiethen. 40878

M 2, 13 helle ger. Werkstätte oder Lagerraum zu verm. Näheres 2. Stock. 30737

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. Stock. 30033

Für Gärtner.

Garten mit Gewächshaus und Wohnung zu verm. 40362 Näheres L 13, 11, 3. Stock.

Verschied. **Kellerräume** mit ca. 188 □m Flächeninhalt sofort zu vermiethen. 41061 Näheres C 1, 10/11.

Läden

B 2, 10 zwei Comptoir- 2 Räume m. Lagerraum sofort zu verm. 39406

C 4, 9a ein Comptoir zu vermiethen. 41238

D 5, 15 Bureau mit anstoß. groß. Zim. u. Küche, auch für Laden geeignet, zu verm. Näheres 2. St. 40703

E 1, 12 Marktstr., Laden mit gr. oder kl. Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 40908

E 3, 5 Laden mit oder ohne Wohnung zu v. 41238

F 2, 9a Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näheres 2. Stock, oder G 3, 16, Laden. 41150

L 17, 19 „Zähringer Löwe", ein abgeschlossenes Vereinslokal zu verm. 39187

O 4, 17 Kunststraße, Laden mit Zimmer per 1. September zu verm. 40428

MARCHIVUM

S 4, 8|9 Spezereiladen m. Einrichtung, Wohng., Magazin, Keller sof. zu verm. Näheres 2. St. 40754

T 6, 2½ Laden m. anstoßenden Zim., auch als Metzger-Filiale geeignet z. v. 40365

Schöne Parterreräume für Büreau zu vermiethen, in der Hafengegend. 37786 Zu erfragen J 9, 35/38, 2. St.

Wirthschaft in der Hafengegend zu vermiethen. 40722 Näheres G 8, 29.

Zu vermiethen.

A 3, 6 2 eleg. Zim., möbl. oder unmöbl., 4 Zimmer, eleg. Wohng. mit Küche ꝛc., 3 Zim. mit Küche ꝛc. 40554

B 4, 10 2 große, leere Zim. zu verm. 38945

B 4, 14 2 St., 3—4 Zim. und Zubeh. z. v. 40691

B 6, 28 im neuen Anbau, eine Part.-Wohn. m. 2 Zim. auch zu Büreau geeignet sof. z. v. Näh. B 5, 15, 1. St. 40717

C 1, 16 eine schöne geräumige Wohnung im 2. Stock auf Aug. oder spät. zu v. 40087

C 2, 22 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 41057

C 3, 8 2 Tr. hoch, 3 Zim. u. Zubeh. z. v. 39859

C 7, 12 4. Stock, 2 Zimmer mit Zubehör an ein bis zwei Personen zu verm. 39578

D 1, 2 4. Stock, Balkon-Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller u. Zubeh. zu vermiethen. 38545

D 6, 6 Belletage, 7 Zim., Badecabinet ꝛc. per sofort zu verm. Einzusehen im 3. Stock. 35120 Näheres D 7, 15.

E 1, 12 eine fr. Gaupenwohnung, 2 kleine Zimmer, Küche m. Wasserltg. an ruhige Leute zu verm. 39275

E 3, 5 schöne, abgeschlossene Mansardenwohng. zu verm. Näheres 2. Stock. 41234

E 7, 3 kleine Wohn. zu v. Näh. 2. St. 34057

F 4, 19 3. St., 4 Zimmer, Küche, Keller und Wasserltg. zu verm. 40259

F 5, 19 2 Part.-Zimmer als Wohnung od. Comptoir zu vermiethen. 40406

F 6, 11 eine Wohnung zu vermiethen. 41127

F 7, 11 1 kleine Wohnung zu verm. 40216

F 7, 14 der 2. Stock, 6 Zim., Salon nebst Zubehör bis Juli beziehbar an ruhige Familie zu vermiethen. 38416 Näheres 3. Stock.

F 7, 20 ein neu hergerichteter 3. St., 7 Zimmer u. Zubehör sof. preisw. zu verm. 40543 Näh. Comptoir part.

F 8 Ringstr., 4. St., 5 Zim. zu vermiethen. 40720

D 8 Rheinstr., 2 u. 3. St., 6 bis 8 Zimmer z. v.

G 8 Hochparterre u. 2. St., 6 Zimmer zu verm.

G 8 Jungbuschstr., 2. St., 3 Zim. z. v. Für Büreau geeignet. Näh. G 8, 29 bei Gg. Peter.

G 2, 5 vis-à-vis dem Marktplatz, ist der 4. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör wegen Wegzug p. sofort billig zu verm. 40261 Nähere Auskunft im Laden.

G 3, 11a 3 Zim. u. Küche bis 1. August zu vermiethen. 40410

G 4, 21 Mansardenwohnung zu verm. 39622

G 5, 5 elegante Wohnung 4 Zim., Garderobe und Zubehör billig zu verm. Preis 580 Mark. 37602

G 6, 9 1 freundl., leeres Zim. zu v. 40748

G 6, 17 1 Zim. u. Küche zu verm. 41065

G 7, 1b 2. St., 1 kl. Wohn. z. v. Näh. part. 41125

G 7, 6 2. Stock, 6 Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. 37514

G 7, 10 2. Stock, 3 schöne Ztm. m. Zubeh. per sof. oder später zu verm. 40389

G 7, 31 2. oder 3. Stock, 3 Zim. Küche u. Zubeh., abgeschlossen z. v. Näh. 2. St. 40653

G 8, 20b abgeschl. Wohng., 4 Zim. u. Küche zu verm. 39808

G 8, 30 eine abgeschlossene Wohnung, 2 große Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres Hinterh., 2. St. 40838

H 3, 10 kleine Wohng., Zim. u. Küche a. d. Str. geh., für kleine Fam. zu v. 40224

H 3, 12 1 Zim. u. Küche z. v. N. H 3, 10a, 2. St.

H 4, 30 kleine Wohnung sof. zu verm. 40718

H 5, 6 neu hergerichtete Part.-Wohnung zu jedem Geschäft geeign., z. v.

H 7, 1 frdl. Mansardenwohn., 1 od. 2 Zim. mit Küche zu verm. 41074

H 7, 8a Wohnung: 2 Zim., Küche, ferner 1 Zim. u. Küche, sowie ein einzelnes leeres Zim. pr. Mitte Juni zu verm. Näh. parterre. 40046

H 7, 16 Ringstr., schöne Wohn. im 2. St., 5 Zim., Küche, Garderobe u. sonst. Zubeh. zu verm. 41270 Näheres H 7, 16, 2. St.

H 7, 19 3. Stock, 1 schön Wohng., 1 großes Zimmer mit Alkov u. Küche zu vermiethen. 40871

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 38019

H 7, 24 Mansarden-Wohn., 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. part. 40710

H 7, 25 3. St. rechts, 1 schönes leeres Zim. z. v. 40898

H 7, 26 1 Gaupenzimmer und Küche billig zu vermiethen. Näheres 2. St. 40899

H 9, 4a 2 Zim. u. Küche billig zu verm. Näheres Parterre. 41180

H 9, 7 Neubau, parterre, 3. und 4. Stock, schöne Wohnungen, je 6 bezw. 4 Zim. mit Zubeh. per 1. Juli event. auch früher oder später zu vermiethen. 39126 Näheres G 8, 8, Hof. A. Blumhardt, Architekt.

H 9, 16 2. Stock, 3 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 40962

J 2, 7 2. St., kl. Wohnung Vorderh. u. Werkstätte sogl. billig z. v. 40881

J 3, 21 mehrere kleine Wohnungen zu verm. Näh. Schwetz.-Str. 39. 40231

J 3, 35 Gaupenwohng. a. d. Str., per Anfang Juli zu vermiethen. 40361

J 4, 12b 3. St., 2 Zim. und Küche sogl. zu vermiethen. 41275

J 7, 13a Ringstr. 2. St., 6 Zim., Balkon und Zubeh., Hochpart., 4—5 Zim u. Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 39718

J 7, 15 Luisenring, Parterre-Wohnung, 4 Zimmer (wovon 3 auf d. Vorgärtchen geh.) und Zubehör auf Ende August zu vermiethen. 39894 Näheres eine Stiege hoch.

J 7, 19 3. St., 5 helle Zim., neu hergerichtet, mit Zubeh. billig z. v. Näh. 2. St. 40520

J 8, 24 große und kleine Wohn. z. v. 40892

J 9, 3 2 Zimmer, Küche und Zubehör beziehbar zu vermiethen. 41216

J 9, 28 Wohnung zu verm. 40357

K 1, 11b 7 Z. u. Zubeh. z. v. N. part. 41056

K 2, 13b Ringstr., 2. u. 4. St., je 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 39750

K 2, 14 eleg. 2. St., 4 Z., Balkon, Küche u. Zubeh. z. v. Näh. part. 40203

K 4, 7½ 1 großes Zim. nebst Küche im 3. Stock an eine brave, einzelne Frau oder eine kl. ruhige Familie zu vermiethen. 40877

K 4, 7½ d Ringstr. 3. St., 6 Zim., Küche u. Zubehör, großer Balkon zu v. Näh. K 4, 7½b, 2. St. 35207

L 2, 12 am Schloßplatz 2 sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel, per sofort zu verm. 34643

L 4, 7 2. St., Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. im Laden. 41081

L 6, 4 Hinth., 1 kl. Gaupen-Wohn. z. v. 41100

L 8, 7 Bismarckstr. 4. Stock, 5 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen. 39584

L 11, 1a 4. Stock, 3 Zim., Mogdkam. ꝛc. an 1 einzelne Frau, mit oder ohne Kinder billig zu verm. 40837

L 11, 1b 3 Treppen hoch, ein schön. unmöblirtes Zimmer sofort zu verm. 40739

L 11, 22 3. St., 1 elegante Wohnung m. Balkon u. Veranda, 5—6 Zimmer, Badezim., Mädchenzim., Küche u. 2 Keller ꝛc. p. 1. Octob. z. v.

L 12, 3b 2. Stock Seitenb., 3 Zim. u. Zugeh., sowie 2 leere Zim. zu v. 40526 Näheres parterre.

L 12, 8 3 Zim. mit Zubehör, abgeschl. zu vermiethen. 40563

L 13, 13 3. Stock, sechs Zim. m. Zubeh. pr. 1. Sept. zu verm. 41062

L 13, 15 eine abgeschlossene, elegante Wohnung, (Morgenseite) 2 Treppen, mit prachtvoller Aussicht auf den Bahnhof-Platz, im Rücken schöner Garten mit Balkon u. Veranda, Gas- u. Wasserleitung, bestehend aus 5 großen Zimmern, 1 Bad, Küche, Mansarden, auch Garten-Benützung, zu vermiethen. Preis M. 1400. Näh. 3 Tr. hoch. 40583

M 2, 18 2. St., 4 Zim., Küche, nebst all. Zubeh. bis August z. verm. 41280

M 3, 8 frdl. Wohnung in den Hof geh., sof. od. spät. zu v. Näh. part. 40957

M 8, 10 Eckwohn., 2. St. mit 7 Zim. u. Zubehör zu verm., ebendaselbst 1 kl. abgeschlossene Wohnung m. 2 Zim. u. Küche, 4. Stock sof. beziehbar zu vermiethen. 40769 Näheres M 8, 10, 2. Stock.

N 2, 2 2. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu vermiethen. Näh. part. 39951

N 3, 13a abgeschl. 4. St., 4 Zim., Küche und Zubeh., Gas- und Wasserltg. zu verm. Näh. daselbst. 39271

O 4, 11 1 Zim., Küche mit Zubehör an 1 od. 2 Leute bis Juli zu verm. Näheres 2. Stock. 41087

O 4, 14 dritter Stock per 15 September zu verm. Näh. im Laden. 40506

O 5, 1 2. St. links, 1 bess. Fräulein kann sof. preisw. Wohnung erhalten.

Heidelbergerstr. O 7, 5½ ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer u. allem Zubehör per 1. Oktober an nur ruhige Familie zu verm. Zu erfragen über 1 Treppe. 41118

O 7, 12 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 32116

P 2, 4 1 leeres Mansarden-Zim. sof. z. v. 40967

P 3, 5 2. Stock zu verm. 39654

P 6, 19 Wegen Wegzug ist die abgeschlossene Wohnung des 3. Stockes, 6 Zim., Badezim., Küche, sowie allem Zugehör per August zu vermiethen. Zu erfragen 2. Stock. 40210

P 7, 9 Parterre-Wohnung, 4—5 Zimmer z. v. Näheres P 7, 18. 38738

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver.

In meinem Hause **kl. P 7, 25 Heidelbergerstr.** ist die **Bele-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer** und Zubehör **aufs eleganteste** ausgestattet, pr. 1. Juni oder später zu vermiethen. 36567 **Zacharias Oppenheimer,** Lit. Q 7, 17a.

Q 2, 17 eine schöne, helle Wohnung im 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör sogleich beziehb. z. v. Näh. Q 2, 4, im Comptoir. 39597

Q 2, 23 in nächst. Nähe der Post, schöne Wohnung, 6 Zim. u. Zub. preiswerth zu vermiethen. Näheres im Laden. 40956

Q 3, 5 eine Wohnung, 2 Zim. u. Küche, u. im dritten St., 1 Zim. u. Küche z. v. 40523

Q 3, 15 eine Part.-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche auch als Büreau geeignet per sof. zu verm. 40244

Q 4, 7 3. St., Wohn. 2 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 41076

Q 4, 7 2. St., 3 Zim. Küche und Zubehör, sofort beziehbar, zu verm. 41039

Q 6, 5 Gaupenwohnung zu vermiethen. 41070

Q 7, 12a. **Elegante Wohnungen mit Gartenaussicht, 6 Zimmer, preiswürdig zu verm.** 40684

Q 7, 16 Friedrichsring, eleg. Wohnung, 3. Stock, 8 Zimmer m. Zubehör zu vermiethen. 38475 Näheres S 6, 1g.

R 5, 7 zwei Wohnungen zu vermiethen. 40904

R 6, 16 kleine Wohnung zu verm. 37601

S 1, 2 u. 3 Breitestraße ist der 3. Stock nebst allem Zubehör per sofort beziehbar zu verm. 33025

S 3, 2 schöne Part.-Wohnung bestehend in 5 Zim. u. Zubehör bis 1. September zu verm. 40714

S 3, 3 Hinth., gr. Zim. u. Küche p. Anfang Juli z. v.

S 4, 8|9 2 Zim. Küche u. Keller sof. zu verm. 40755

S 6, 1b 2. Stock, Ecke der Ringstr., 6 Zim., Küche und Zubeh. mit Balkon, sowie 2 Mansardenzimmer sof. zu verm. Näh. Parterre oder L 13, 17. 38485

S 6, 1b Restauration Reichskanzler, 2 St., Eckw., 2 Zim. u. Küche sof. zu v. Näheres Wirthschaft. 38108

T 3, 5b kleine Wohnung zu vermiethen. 40915

T 5, 5 eine abgeschl. Wohn., 2 Zim. u. Küche, bis 1. Juli zu vermiethen. 40385

T 6, 2½ 1 großes Zim. und Küche z. v. 40364 Näheres 2. Stock.

T 6, 5a 2. St., 5 Zim. u. Küche nebst Zubeh. ganz od. geth. m. Abschl. p. sofort zu vermiethen.

U 6, 16|17 2. u. 3. Stock, je 5 Zim., Badezimmer, Küche und Zubeh. per sofort oder später, 5. St., je 4 Zim., Küche an ruhige Leute zu M. 470 zu verm. 39296 Näheres U 6, 19, parterre.

T 6, 8 Friedrichsring, neu eleg. Eckhauswohn., 3—5 Zim. sof. od. später z. v. Näh. G 8, 29 bei Gg. Peter.

U 1, 16 je 1 Wohnung, 2, 3 und 4 Zimmer und Küche zu vermiethen.
U 4, 16
U 5, 26 Näh. L 13, 14, 2. St. 36772

U 5, 2 3 Zim. und Küche mit Zubehör im 3. Stock zu vermiethen. 40456

U 4, 18 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Sept. z. v. Näh. im Laden. 40400

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock daselbst. 41115

U 6, 14 Friedrichsring, elegante Wohnungen mit prachtv. Aussicht, je 7 Zimmer, Küche, Badezim., Magdkam. und Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. 41058 Näheres part.

U 6, 30 4. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 41059

U 6, 27 schöner 2. Stock, 3 große Zimmer u. Küche zu vermiethen. 40806

U 6, 27 schöne Parterrewohng., 4 Zim. u. Küche, billig zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 40807

U 6, 27 schöne Wohnung 2 Zim. und Küche bill. z. v. Näh. 2. Stock. 40808

Rheinhäuserstraße 73. 2 Zimmer zu vermiethen. 40752

Waldhofstraße 40. 2 Zim. u. Küche zu verm. 41124

Langstraße 26. Abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, und 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 40958

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 35605 **Traitteurstr. 8—10,** Schwetz.-Str. rechts.

12. Querstraße 21. Ein schönes Gartenzimmer sofort zu vermiethen. 38565

Schwetzinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 36848

Eine schöne Wohnung, 3—4 Zim., Küche und Zubehör, 4. Etage an eine ruhige Familie zu vermiethen. 34365 **Zacharias Oppenheimer,** Q 7, 17.

Waldhofstraße 42 ist der ganze 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern u. Küche p. 1. August zu vermiethen. 39280 Näheres in der Wirthschaft.

2 Zim. und Küche u. 1 Zim. und Küche zu vermiethen. Näheres T 5, 9. 40781

Belletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen. Näheres D 7, 15. 31389

2 Zimmer, Küche u. Kammer im Hinterhaus an ruhige Leute zu vermiethen. 32331 Näheres D 4, 7, 1 Treppen.

Eine große geräumige Parterrewohnung in guter Geschäftslage, als Geschäftsräume mit Bureau, à Mk. 1000.— zu vermiethen. Näheres bei **Jos. Gutmann.** H 7, 27. 40105

Schwetzingerstr. 52b. Zu vermiethen bis 1. Juli oder 1 August, 4 Zimmer u. Küche. 40712

Schwetzingerstraße 19—21, 1 Parterre-Wohnung, 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute z. v. 40969

Möbl. Zimmer

A 3, 5 3. St., 1 eleg. möbl. Zm. a. d. Schillerpl. geh. billig zu verm. 39858

B 1, 8 part., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 40065

B 2, 4 1 einf. möbl. Part.-Zim. z. v. 40901

B 4, 11 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 40157

B 4, 11 1 möbl. B.-Zim. an 1 Reservisten sofort zu verm. 40253

C 3, 19 ein hübsch möbl. Zim. mit sep. Eingang, per 1. Juli z. v. 41225

C 3, 23 1 möbl. Zimmer zu verm. 40358

C 4, 15 2. Tr., einf. möbl. Zim. z. v. 40679

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

D 3, 3 3. St., 1 schön möbl. Zim. z. v. 40398

D 3, 15 rechts, fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sogl. zu verm. 39328

D 4, 2 2. Stock, 2 hübsch möblirte Zimmer (Wohn- nebst Schlaf-Zim.) sofort zu verm. 39463

D 6, 16 1 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 Herren oder 2 Damen zu vermiethen. 40726

E 1, 14 4. St., 2 schön möbl. Zim. a. d. Str. geh. per M. zu 12. Mk. sof. z. v. 40960

E 3, 1½ nächst d. Planken 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 38431 Näheres Café Dunkel.

E 3, 13 1 gut, sowie 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. Näh. parterre. 40850

E 5, 5 2 gut möbl. Zim. im 2. Stock als Wohn- u. Schlafzim. geeignet, an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 37999

F 1, 3 4. St., freundl. möbl. Zimmer zu v. 40701

F 3, 4 1 gut möbl. sowie ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 39738 Näheres 2. Stock.

F 4, 2 1 Treppe, schön möbl. Zim. zu verm. 41192

F 4, 21 einfach möbl. Zim. zu verm. 39525 Näheres 2. Stock.

F 7, 21 3 Tr., einfach möbl. Zim. auf die Straße geh., an 2 bess. Arb. sof. zu v. 41129

F 8, 14a 1 möbl. Zim. sof. zu v. 40961

G 3, 5 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 41152

H 1, 11 2. St., schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, sof. zu verm. 40596

H 2, 18 2 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren, auf den Markt gehend, bis 1. Juli zu vermiethen. 40363

H 4, 10 1 schön möbl. Part.-Zim. sof. z. v.

J 1, 12 3. St., 1 schön möbl. Zim. z. v. 40894

L 6, 12 2 hübsch möblirte Zimmer mit schöner Aussicht zu v. Näh. 2. St. 40711

K 2, 17 4. St. links, ein schön möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 41064

K 2, 23 2. St., 1 möbl. Zim. billig sof. zu vermiethen. 41083

K 3, 11 f 3. St., ein schön möbl. Zim., a. d. Str. gehend, für 1 od. 2 Herren, m. guter Pension (Monat 45 Mk.) od. ohne Pension z. v. 40386 **Aug. Adler.**

K 4, 7½ 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. mit Gasbeleuchtung, per Mon. 25 Mk. sofort zu verm. 37713

L 4, 9 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 40565

L 11, 1b 1 schön möbl. Zim. a. 1. Juli preiswürdig zu vermiethen. Näheres über 2 Stiegen.

L 11, 29b 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 33041

L 12, 8 4. St., 1 h. möbl. Zim. zu v. 39270

L 13, 14 4. Stock, 1—2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 41043

L 14, 5a Bel-Etage, 2 fein möbl. Zim. an einen Herrn sof z. v. 40134

L 15, 2a 3 Trepp., 1 gut möbl. Zim. auf die Straße geh., zu verm. 41045

L 17, 1b 1 schön möbl. groß. Zim. mit Aussicht auf den Bahnhof, per sofort zu vermiethen. 39360 Näheres 3 Treppen hoch.

L 18, 6 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 40179

L 18, 10 3. L., 1 fein möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. bill. an 1 od. 2 Herren z. v. 40521

M 3, 4 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. od. später zu vermiethen. 40893 Näheres parterre.

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36554

M 3, 7 drei schön möblirte Zimmer m. Balkon, erste Etage, zusammen od. einzeln zu vermiethen. 38635

M 4, 1 einf. möbl. Zimmer zu verm. 40564

M 4, 8 1 frdl. gut möbl. Zim. im 2. Stock zu v. 40995

M 5, 2 2. St., 1 gut möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 41209

M 5, 11 2. St., schön möbl. Zim. zu v. 40233

N 3, 2 möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 41075

P 6, 3 2. St., 1 einf. möbl. Zim. z. v. 40902

P 1, 9 Paradepl., 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. z. v.

Q 2, 22 3 Tr. 1 schön möbl. Z. an 1 Frl. z. v.

Q 2, 22 3 Tr., möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 40848

Q 4, 4 4. St., möbl. Zim. auf die Str. gehend, Preis 9 Mark zu verm. 41224

Q 4, 4 2 Tr., f. möbl. Zim. zu verm. 41041

R 1, 7 3. St., 1 möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. 40888

R 3, 10 3. Stock, 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 40376

S 2, 8 III, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 40256

S 2, 15 3. Stock, 1 großes, fein möbl. Zim. mit separat. Eingang per sofort zu vermiethen. 32776

S 3, 2½ 1 fein möbl. Zim. a. d. Str. geh., p. 1. Juli zu verm. 40383

T 1, 13 3. St. rechts, 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 40723

T 2, 15 2. St., ein schön möbl. Zim. p. 15. Juni zu verm. 40375

T 5, 1 3. St., 1 möbl. Zim billig zu verm. 40581

T 5, 4 3. St., 1 möbl. Zim. an 1 Herrn sof. z. v. 40903

U 6, 7 2. Stock rechts, schön möbl. Zimmer sof. bill. zu vermiethen. 40392

2 elegant möbl. freundliche Zimmer, Nähe der Kaserne und Planken per 1. Juli cr. zu vermiethen. Näh. im Verlag. 39505

Ein freundl. möbl. Zimmer auf die Straße gehend, preiswürdig zu verm. 40354 Näh. T 2, 22, 3. Stock.

Villenviertel, in der Nähe des Bahnhofes, ein schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. v. Näh. im Verl. 40766

Mehrere hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne vollständige Pension, sind preiswürdig zu verm. 40719 Weinrestaurant zum grohen Hirsch, S 1, 13.

Einfach möbl. Zim. an ein sol. Mädchen sofort zu verm. Näheres in O 6 Nr. 3/4 im Laden. 36062

Ein möbl. Zimmer, separ. Eingang, billig zu verm. Zu erfragen in der Exped. 40368

Seckenheimerstr. 17, ein schön möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermiethen. 41082

(Schlafstellen.)

E 1, 5 2 Stieg., Schlafst. für sol. jg. Mann zu vermiethern. 40588

F 5, 5 4. Stock Vorderhs., gute Schlafstelle zu vermiethen. 40874

F 5, 15 4. St., gute Schlafst. zu verm. 40925

G 4, 1 3. St., 2 gute Schlafstellen zu v. 41128

G 4, 3 2. St., 2 schöne Schlafstellen bill. zu v. 40912

G 7, 30 4. St., zwei gute Schlafstellen an solide Arbeiter zu verm. 40142

H 3, 8a 3. St., gute Schlafstelle zu v. 40869

H 7, 5b 3. St., 2 Schlafst. zu verm. 41107

T 6, 5 4. Stock, Schlafstelle zu verm. 41040

Kost und Logis

F 8, 14a 2. Stock rechts finden 2 anst. Leute Kost und Logis. 41006

H 4, 10 gutes Logis m. Kost z. erhalten. 40560

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37757

Für einige Herren bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. Näheres im Verlag. 40255

Einige ält. junge Leute in Kost und Logis gesucht. 40709 Näheres K 1, 7, 3. Stock.

MARCHIVUM

PROSPECTUS.

Königreich Rumänien.

5% amortisirbare Rente von 1892

im Nominalbetrage von Francs 75000000 = Mark 60000000.

Auf Grund des Gesetzes vom 17./29. Dezember 1890, des Gesetzes vom 12./24. Juni 1891 und der drei Gesetze vom 9./21. Juli 1891 emittirt die Rumänische Regierung eine Anleihe im Nominalbetrage vom Francs 75 000 000 = Mark 60 000 000 in Obligationen der 5% amortisirbaren Rente von 1892, Capital und Zinsen zahlbar in Gold.

Der Erlös dieser Anleihe ist bestimmt für Bahnhofs-Anlagen der Staats-Eisenbahnen, für die Vermehrung der Betriebsmittel und die Verstärkung des Betriebsfonds dieser Bahnen und für andere staatliche Zwecke in Höhe von Lei 25 652 500, ferner für Militär-Bauten in Höhe von Lei 45 000 000.

Die Obligationen werden im Texte die folgenden Bestimmungen außer in der rumänischen und französischen Sprache in der deutschen Sprache enthalten.

Die neue Anleihe wird in Obligationen auf den Inhaber emittirt und in 9186 Obligationen, jede zu Francs 5000 = Mark 4000, und in 58 140 Obligationen, jedezu Francs 500 = Mark 400, ausgefertigt.

Die Obligationen und Zinscoupons dieser Anleihe sind für immer von jeder gegenwärtigen und zukünftigen rumänischen Steuer oder Stempelgebühr befreit. Von allen Staatskassen werden die Obligationen zu ihrem Nominalbetrage als Garantie und die fälligen Zinscoupons statt baarer Zahlung angenommen.

Die Obligationen dieser Anleihe werden mit 5% für's Jahr vom Nominal-Capital verzinst. Die Zinsen laufen vom 19. Juni / 1. Juli 1892 und werden halbjährlich am 20. Dezember / 1. Januar und am 19. Juni / 1. Juli jeden Jahres bezahlt.

Die Tilgung dieser Anleihe erfolgt zum Nennwerth im Laufe von längstens 44 Jahren in Gemäßheit des dem Text der Obligationen beigefügten Tilgungsplanes im Wege von halbjährlichen Verloosungen, welche am 20. März / 1. April und am 19. September / 1. October jeden Jahres, mit dem 19. September / 1. October 1892 beginnend, stattfinden werden.

Die Rumänische Regierung verpflichtet sich, vor Ablauf von 10 Jahren, vom 19. Juni / 1. Juli 1892 an gerechnet, eine verstärkte Verloosung oder eine Kündigung der Anleihe nicht vorzunehmen.

Die gezogenen Obligationen werden 3 Monate nach der Verloosung gegen Einlieferung der Stücke nebst Talon und allen nach dem Einlösungstermin verfallenden Zinscoupons bezahlt. Der Betrag fehlender Coupons wird von dem zu bezahlenden Capital gekürzt.

Die Nummern der jedesmal verloosten sowie der aus vorhergegangenen Verloosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Obligationen werden außer in rumänischen in sechs bis acht ausländischen Zeitungen, deutschen (darunter in zwei Berliner Blättern) französischen und anderen, gehörig bekannt gemacht.

Die fälligen Zinscoupons und Obligationen werden nach Wahl des Inhabers in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark, in Paris in Francs und in Bucarest bei den Staatskassen in Lei Gold im Werthverhältniß von Francs 500 = Mark 405 = Lei Gold 500 eingelöst.

Fällige und nicht zur Zahlung vorgezeigte Zinscoupons und verlooste Obligationen verjähren nach Ablauf von 5 Jahren, vom Tage ihrer Fälligkeit an gerechnet.

Im Auslande erfolgt die Einlösung der fälligen Zinscoupons und Obligationen der 5% amortisirbaren Rente von 1892 in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und bei Herrn **S. Bleichröder**, in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** und in **Paris** (bei der noch bekannt zu machenden Stelle.)

Bucarest, im Juni 1892.

Der Finanzminister.

M. Germani.

Subscriptions-Bedingungen.

Die Subscription auf den Theilbetrag von Nominal

Francs 37500000 = Mark 30000000

der **Rumänischen 5% amortisirbaren Rente von 1892** findet am

Montag, den 20. und Dienstag, den 21. Juni d. J.,

in **Bucarest** bei der **Banque Nationale de Roumanie**, sowie bei deren Filialen in **Jassy, Galatz, Braila, Craiova**, unter den von der Banque Nationale de Roumanie auszugebenden Bedingungen, sodann

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und dem Bankhause **S. Bleichröder**,

in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen statt:

1) Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospectus gehörigen Anmeldungs-Formulars, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zutheilung zu bestimmen.

2) Der **Subscriptionspreis** ist auf **97,50** Mark für 100 Mark Nominal-Capital, franco Stückzinsen, sofern die Abnahme am 30. Juni d. J. erfolgt, und andernfalls zuzüglich der Stückzinsen zu **5%** vom 1. Juli 1892 bis zum Tage der Abnahme festgesetzt.

3) Bei der Subscription muß eine Caution von 5 Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar, oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptions-Stelle als zulässig erachten wird.

4) Die Zutheilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Caution unverzüglich zurückgegeben.

5) Die Abnahme der zugetheilten Obligationen kann vom **30. Juni 1892** ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen. Der Zeichner ist jedoch verpflichtet:
Ein Fünftel des Nominalbetrages der Stücke spätestens bis einschließlich 15. Juli 1892,
Zwei Fünftel „ „ „ „ „ „ „ 17. August 1892,
Zwei Fünftel „ „ „ „ „ „ „ 15. September 1892
abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hinterlegte Caution verrechnet bezw. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 12 000 Mark Nom. ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum **15. Juli 1892** ungetrennt zu reguliren.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 5% Obligationen können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Umtauschstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden von dem Rumänischen Finanzministerium einheitlich ausgestellte Interimsscheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemäßheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke kostenfrei ausgehändigt werden. 41261

Berlin, im Juni 1892.

Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.

Gummi-Schläuche
für Haus- und Gartengebrauch in allen Qualitäten empfiehlt 40239
Heinrich Helwig.
M 2, 8.

WER ohne nennenswerthes RISICO, selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an **grosse GEWINNE** zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unseren an jedem Sonnabend erscheinenden „WOCHENBERICHT," den wir gratis u. franco versenden, aufmerksam zu verfolgen.
A. S. COCHRANE & SONS
(Gegründet 1867.)
13 & 14, CORNHILL
London, E.C.
32155

Die 33952
Handschuhwaschereien L. Jähnigen,
befindet sich nunmehr H 2, 8, 3. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Aendern** von **Herrenkleidern** sowie **Reparaturen** u. **Reinigen** billigst 41235
H. Lauzi, Schneider **H 1, 3** Hth.

Ein **Student** der Philologie ertheilt **Nachhilfestunden** in allen Gymnasialfächern. 40540
Näheres im Verlag.

Ein junger Mann wünscht **Privat-Tanz-Unterricht** zu nehmen. Offerten mit Preisangabe unter A. K. bl hauptpostlagernd Mannheim erbeten. 41166

Bitte genau auf meine Firma zu achten, da sich in meinen Schaufenstern keine Auslage befindet.

Erstes Special-Reste-Geschäft
F 2, 7 Kirchenstrasse **F 2, 7.**

Täglich Eingang von **Resten** in **reinwollenen modernen Kleiderstoffen** von 1—8 Meter Länge, nur gute Qualitäten kommen zum Verkauf. **Reste** in **Wollmousselin, Battist** und **Kleiderkattun.** 41142

Große Auswahl in **Resten** von **Leinen, weiß Damast, Betttuchleinen, Flockbarchend, Renforcé, Dowlas, Hemdentuch, Bettbarchend, Handtücher, Tischtücher** und **Servietten.**

Die Preise sind außergewöhnlich billig, jeder Rest ist mit dem festen Verkaufspreis und Maaß versehen.

F2,7. J. Lindemann. F2,7.

Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.

Ausstellung

der für die Jubiläumsverloosung bestimmten gewerblichen und kunstgewerblichen Gegenstände

im grossen Kasinosaal.

Geöffnet:
vom 12. bis 20. Juni, täglich von 10 Uhr Vor- bis 5 Uhr Nachmittags.

Ziehung am 20. Juni l. J.

Eintritt frei. 40970

Mannheim, den 10. Juni 1892.

Der Vorstand.

Decorationsmaler- und Tüncherarbeiten werden angenommen. 39524
U 5, 4.

Klavierunterricht wird bei bescheid. Honorar gründl. ertheilt 41046
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Köchinnen, Haus- u. Zimmermädchen suchen u. finden auf's Ziel Stellen. 40900
Fr. Roth, H 6, 10.

Telephon-Anschluß Nr. 719.
Jean Stahl 41102
vorm. **Louis Back**, Ochsenmetzger, **D 4, 15.**

Erbtheilungshalber ist mir ein sehr gut erhaltener 41237

Stutzflügel

von **Jul. Fenrich**, Preis Mk. 550, zum Verkauf übergeben.

A. Donecker, B 1, 4
Kunst- u. Pianofortehandlung.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 17. Juni 1892. 96. Vorstellung im Abonnement B.

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Abtheilungen nach Kind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun.
Musik von C. Kreutzer.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Ein Jäger . . . . . .
Gabriele . . . . . Frl. Maura.
Gomez . . . . . Herr Erl.
Ambrosio, ein alter Hirte, Gabrielen's Oheim . . . . . Hr. Hildebrandt.
Basko, } Hirten . . . . . { Herr Grahl. / Herr Starke.
Pietro, }
Graf Otto, ein deutscher Ritter . . Herr Peters.

Ein Alcalde. Jäger. Landleute.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. — Ort: Granada. Der 1. Akt spielt in einem Walde vor Ambrosio's Hütte, in der Nähe der Ruinen eines alten Maurenschlosses, der 2. Akt in einem verfallenen Saale dieses Schlosses.

Ein Jäger: Herr **Richard Wollersen** vom Stadttheater in Posen, als Debüt.

Hierauf:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Haßreiter und F. Saul. Musik von Josef Bayer.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise